

instig kreuz
gedenkend,
Nebel ver-

arstellte, um
esselte. Sie
vornehmer
nem Bürger-
art, um bei
here Leder-
Freunden die

schmidt einen
Beute haben
schmidt," sagte
gewesen sein.
je es Guch."
hiebten, lud
aufste aufzu-
Binterschmuck
al Fräulein

im folgenden
Fenster sah.
Sein Gesicht
den Fragen
r seine Ant-
gelegheiten
noch immer

a besorgen?"
ube, Du bist

hr thun, als
uter Familie
ziehung! —
n an meiner
rt es alle —

men konnte,
r, von Hans
Zimmer um-
s Papa den
t Mama ihn
und vielleicht
at Reichhaus!"
Erholungs-
gelegenheit und
dem Zimmer.

e der Stadt-
die Details
allgemeinen

Schmidt, den

sagte Onkel
ge. Um be-
tion verloren
j von Berlin
rei, packe ihn
gt Ihr mich
genen Schatz.

auf dem Balle

iche Scene zu
e. Jedenfalls
e natürlich —
chluss folgt.)

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 55.

Mittwoch den 7. März

1883.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Gesamtprobe.

188

Synagogen-Gesangverein.

Samstag den 10. März Nachmittags 3 Uhr:

Kinder-Fest

im

116

Saalbau Schirmer.

Der Vaterländische Frauen-Verein

erhielt für die Ueberschwemmten am Rhein von Bauer:
aus Hinterpommern, dem Dorfe Hoffelde, 57 Mtl. 60 Pfg. und
ein Paket Kleidungsstücke. Jedem der gütigen Geber sage ich
Dank im Namen der von der Noth Heimgekehrten.
249 Generalin von Roeder, Vorsitzende.

Für Confirmandinnen

empfehle ich schwarze Cachemire in doppelter Breite
von Mtl. 1.80 bis zu den feinsten Qualitäten in vorzüglicher
Waare unter Garantie für Haltbarkeit.

Christian Begeré,
9 kleine Burgstraße 8.

6641

MODES.

Strohhüte zum Waschen, Färben und
Fäconniren werden angenom-

men und bestens besorgt bei
6781 L. Georg, Michelsberg 20.

Strohhüte werden zum Waschen und
Fäconniren angenommen
und nach den neuesten Pariser Modellen umgeändert.

August Weygandt,
8 Langgasse 8, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

Koffer, selbstverfertigte, empfiehlt Laumert,
Sattler, 37 Mehrgasse 37. Ge-
brauchte Koffer werden eingetauscht. 5841

Für Decorationsmaler

empfehle ächte Greizer Strichzieher per Satz 2 Mtl.
6507 F. C. Müller, Mehrgasse 13.

Eine grosse Parthie

Weisse Gardinen

(Dessins voriger Saison)

in gut waschbarer Qualität,
in Resten von 2—4 Fenster,
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum **Ausverkauf** gestellt.

163

M. Wolf, „Zur Krone“.

Julius Praetorius,

Samenhandlung, Kirchgasse 26,
empfehle alle Sorten Gemüse- und Blumenamen,
Grasamen für Wiesen, Parkanlagen und Bleichplätze per
Pfund 30, 35 und 40 Pf., deutschen und ewigen Alee-
samen 1a Qualität, auf Seide gereinigt, u. in besten und
frischesten Qualitäten zu billigsten Preisen. 6754

Feuer- und diebesfichere

Geld- und Documenten-Schränke

eigener Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei
W. Philipp, Hofschoffer,
Dambachthal 8.

5004

Amerikanische und deutsche

Feld- und Garten-Geräthe

zu Einkaufspreisen bei

J. B. Willms, Markt 7.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig
besorgt Wellrichstraße 21, Hinterh. 2 Tr. bei H. R. Herren-
sohlen u. Fled Mtl. 2.70, Frauensohlen u. Fled 2 Mtl. 6787

Zu verkaufen: Kauerienbügel, Hähnen 5 Mtl., Bucht-
weibchen 1 Mtl., mehrere Federn, 2 Tische, 1 kleiner Spiegel,
Holzkoffer, 1 Blumentisch Kirchgasse 47, 2. St. rechts. 6759

In der Villa Böcking,

Bierstädterstraße 12,

sind wegen halber vier hochlegante, vollständige Salon-Einrichtungen in verschiedenfarbiger Seide, Fabrikat von Bembé in Mainz, zum Taxwerthe zu verkaufen. Nachmittags von 2—5 Uhr sind dieselben zur Ansicht gestellt. 6768

Billig zu verkaufen ein schöner **Confirmanden-Anzug** kleine Kirchgasse 2 Parterre. 6801

Wegzugshalber Doppelheimerstraße 18, 1. Etage, billig zu verkaufen: 1 **Damenschreibtisch**, Verticow, Etagere, Nähtisch, Bettstirn in Nussbaum, eiserne Bettstelle mit Seegrasmattlage, lackirte Bettstelle, Nähmaschine, verschied. Tische, Porzellan u. s. w., auch 1 großer Reiseforb, 136 Ctm. lg. und 71 Ctm. b. u. br. 6761

Schrank mit 24 Schubladen und 1 ditto mit Glashüllen, **Schreibtisch** mit Aufsatz und 10 verschließbaren Schubladen, 1 **Stereoscop** mit 65 Bildern, 1 **Optometer**, große und kleine **Mikroskope**, **Camera obscura**, **Laterna magica**, Glasbilder dazu, **Gewichte** (Wiener und franz.), **Waagen**, **Luftpumpe** mit Recipient und Hohlkugeln, **Bücher** u. c. zu verkaufen **Weilstraße 8, II.** 6732

Ein **Coffanape** mit rothem Plüsch a. e. ohne Ueberzug, 1 **Bachfessel**, 1 **Chaise-longue**, 2 vergoldete Spiegel mit Trumeaux, 1 englisches Bett, hell. Holz (groß), 1 g. Gangspiegel mit Trumeaux, 2 einschl. Betten zu verk. Taunusstraße 6. 6746

Eine kleine **Kinderbettstelle** ist zu verkaufen **Schwalbacherstraße 67, 1 Etage hoch.** 6722

Zwei **Pompiere-Gürtel** werden zu kaufen gesucht. Näh. Wegergasse 18. 6733

Gebrauchte Packkisten werden in Posten zu kaufen gesucht. Näh. Hefenstraße 26. 6730

Zwei **Kleiderschränke**, 2 **Sopha's**, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte, 1 feine **Wasch-Garnitur**, 1 **Küchenschrank** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Oranienstraße 18, Parterre.** 6771

Möbelle und **Ecke** der Herofstraße 48, 1. Stock, sind mehrere **Gaslampen**, 1 **Wasserstein**, **Oelen**, 2 **Betten** in Nussbaum, 1 **Kanape** und **Rohrstühle** billig zu verkaufen. 6758

Ein gut erhaltener, gebrauchter, nicht schwerer **Landauer** zu kaufen gesucht. Offerten sub B. C. bef. die Exped. 6760

Goldfische, **Wetterfische** und **Striken** in verschiedenen Größen in der **Vogelhandlung** Wegergasse 31. 6784

Zwei **schwere Arbeitspferde**, beide 5 Jahre alt, fehlerfrei, sind, eins von beiden (die Wahl) zu verkaufen. Näheres in **Biebrich**, **Marktstraße 6.** 6120

Ein junger **Mops** und 1 **Kanarienvogel** (guter Schläger) zu verkaufen. Näheres **Kapellenstraße 5, 1. Stock.** 6073

Mehrere **Waggon Ruhung** auch farrenweise abzugeben **Feldstraße 21.** 6749

Verloren, gefunden etc.

Verloren

am Samstag Nachmittag eine **silberne Medaille**; auf der einen Seite einige deutsche Verse, auf der anderen ein Felsen im Meere. Abzug. geg. den vollen Werth **Höderallee 26, Part.**

Von **Kapellenstraße 25** bis **Taunusstraße 3** wurde ein mit Gold gestickter schwarzer **Atlaschuh** verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „**Hotel Alleeaal**“. 6620

Backkisten zu verkaufen **Marktstraße 22** 6104

Ein **gemauerter Herd** billig zu verk. **Herofstraße 28, 475**

Hühnerstall und **Taubenkobel** zu verk. **Schoßstraße 4, 6670**

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

6799

Hiermit die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Frau und Mutter, **Elisabeth Arend**, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 7. März Nachmittags 1½ Uhr vom Sterbehause, **Bleichstraße 35**, aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Charlotte Möckel,

Wittve des Herzogl. Nass. Hof-Küfers Ph. Möckel, heute Abend im 70. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, „**Dienstwohnung des neuen Friedhofes**“, aus.

Wiesbaden, Biebrich, St. Louis, 5. März 1883.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Moder.

6798 **Christiane Moder**, geb. Möckel.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Satten und Vaters,

Herrn Rentner Georg Lange,

sagen hiermit ihren tiefgefühltesten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Wittve:

Julie Lange.

6375

Unterricht.

Ein **Cand. phil.** ertheilt Privat- und Nachhülfe-Stunden. Näh. Exped. 6714

Hauslehrer-Stelle.

Ein **Cand. phil.** sucht eine Stelle als Hauslehrer. Gef. Offerten sub T. W. werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 6713

Leçons d'Allemand aux prix modérés. Succès assuré. S'adresser au bureau de ces lettres. 6785

(Fortsetzung in der Beilage.)

Im Anlegen und Unterhalten von Gärten empfiehlt sich Wilh. Pfeiffer, Gärtner, Michaelsberg 18. 6787
Wegen Raumangel ist ein gutes **Piano** billig zu vermieten. Näheres Expedition. 6469
1/4 **Sperrfahrlatz** abzugeben. Näheres Expedition. 6657

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mit schönen Läden, großem Hof und Keller soll 2100 Mk. unter der Rentabilität verkauft werden. Offerten unter M. M. 40 erbittet die Exped. d. Bl. 6800
Bäckerei, eine der größten in Wiesbaden, ist 20,000 Mk. billiger als der Reinertrag zu verkaufen. Offerten unter P. P. 24 erbittet die Exped. d. Bl. 6801
Ein Capital von 4000 Mark

als gute Nachbargasse gegen pünktliche entsprechende Zinsen gesucht. Näheres Expedition. 6790
(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine unabh. Frau sucht Beschäft. im Waschen oder Putzen; dieselbe nimmt auch Monatsstelle an. N. Hochstraße 6, Dachl. 6716
Ein **gefehtes Mädchen** mit sehr guten **Empfehlungen** sucht zum 15. März Stelle als **Hotelzimmermädchen** d. Frau Stern, Kranzplatz 1. 6630
Ein **braves Mädchen** mit **5jährigen Zeugnissen**, das **gut bürgerlich kochen kann** und **alle Arbeiten verrichtet**, sucht Stelle d. das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 6796
Ein **junges Mädchen** vom Lande, welches sehr gut nähen kann, sucht Stelle zu Kindern oder in einem kleinen Haushalt. Näh. Moritzstraße 9 im Mittelbau. 6797
Ein **Mädchen** mit **longjährigem Zeugnis** sucht Stelle als **Haushälterin**. Näheres Expedition. 6795
Eine **gute Köchin**, welche etwas **Hausarbeit verrichtet**, sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 6796
Eine **gute Köchin**, 1 **Ladenmädchen** und 2 **Hausmädchen** suchen Stellen durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 6792
Eine **feinbürgerl. Köchin** i. Stelle. Näh. Römerberg 27. 6791
Ein **anständiges, besseres Mädchen**, welches in **Handarbeiten**, im **Bügeln**, sowie auch in **häuslichen Verrichtungen** bewandert ist, sucht Stelle, am liebsten zu größeren Kindern, denen es auch etwas **Unterricht** erteilen könnte, oder zu einer einzelnen Dame. Näheres Friedrichstraße 4, Seitenbau. 6744
Eine **perfekte Köchin** und ein **braves Mädchen** als **solches** allein suchen Stellen auf gleich. Näh. Hochstraße 4, Part. 6770
Ein **gebildetes Mädchen**, welches **feinbürgerlich kochen kann**, sucht in einer kleinen Familie Stelle. N. Dorianenstr. 16, 5th. 6775
Ein **braves, gefehtes Mädchen**, welches 5 Jahre in einer Stelle war und die **Hausarbeit gründlich versteht**, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Frankensstraße 5, Parterre. 6778
Ein **junges, freundl. Kindermädchen** von außerh. empf. z. b. Eintritt **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 6803
Ein **braves Mädchen**, welches die **feinbürgerliche Küche** und **Hausarbeit versteht**, sucht Stelle auf gleich. N. Adlerstr. 1. 6774
Ein **Mädchen**, welches nähen und bügeln kann, sowie alle **Hausarbeiten versteht**, sucht Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen allein**. Näh. Nerostraße 25 im 2. Stock. 6764
Ein **junges Mädchen**, welches noch nicht gedient hat, im **Weißnähen** und **feinen Stopfen** sehr bewandert ist, sucht baldigst Stelle. Näheres Hellmündstraße 17, 5th., 2. Stock. 6742
Tüchtige Hotel-Hausburschen, Restaurations-Kellner mit und ohne **Sprachkenntnissen**, sowie **Chefs** suchen Stellen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 6796
Herrschäfts-Kutscher und **Diener** empfiehlt **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 6803

Ein **Chef de cuisine**, welcher eine Reihe von Jahren in einem hiesigen ersten Restaurant conditionierte, sucht anderweitiges Placement. Näheres in der Expedition d. Bl. 6741
Ein **zuverl. Diener** sucht Stelle. N. Häfnergasse 5, 2 St. 6796

Personen, die gesucht werden:

Gesucht: **Perfekte Herrschaftsköchinnen, Mädchen**, welche **bürgerlich kochen können**, und solche für nur häusl. A. besten d. **Fr. Schug, Webergasse 45. 6794**
Gesucht: 4 **feine Zimmermädchen**, 1 **Köchin** in ein **Privat-Hotel**, 1 **Küchen-Haushälterin**, 1 **Kaffee-Köchin**, 1 **Hotel-Zimmermädchen**, **Serviermädchen** und **tüchtige Hausmädchen**, sowie 6 **Mädchen** für allein durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 6796
Ein **tüchtiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen** sofort gesucht. Näheres Bechstraße 35. 6789
Ein **ordentl. Mädchen** zu **Kindern** gesucht Sangaasse 2. 6773
Ein **tüchtiges, braves Mädchen**, das **sämtliche Hausarbeit versteht** und **gut selbstständig kochen kann**, findet **sofort gute Stelle** gegen **entsprechenden Lohn**. Näheres Rheinstraße 56, 2. Stock. 6765
Ein **fleißiges, reinliches Dienstmädchen** wird gesucht bei **Brenner & Blum**, Wilhelmstraße 42. 6769
Ein **braves Mädchen** gesucht Saalgasse 8. 6788
Gesucht **sofort ein sauberes, williges Mädchen**, 16—18 Jahre alt. Zu melden von 12—3 Uhr. Näh. Exped. 6777

Nach Holland

in ein **Herrschafshaus** werden eine **Köchin** und ein **starkes, großes Hausmädchen** gesucht. Lohn 35 resp. 25 Mk. per Monat und freie Reise. Näh. durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 6803
Ein **anständiges Mädchen**, welches **gut bürgerlich kochen**, **bügeln** und **waschen kann**, wird auf gleich oder 14. März gesucht Dohheimerstraße 22, 1 Treppe hoch. 6750
Gesucht ein **solides Mädchen** in einen kleinen Haushalt kleine Schwalbacherstraße 9, Parterre rechts. 6783
Gesucht nach **außwärts** 1 **Herrschaftsköchin**, 1 **fbgl. R. Jin** und 1 **gew., starkes Hausmädchen** d. **Ritter**, Weberg. 15. 6803
Herrschaftsdiener mit **guten Attesten**, **perfekte Köchin** (Lohn 35 Mk.), **Krankenwärterin**, **Alleinmädchen** finden Stellung durch **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 6782
Ein **Wochen Schneider** gesucht Kirchhofsgasse 2. 6751
Tüchiger Geselle, **gute Arbeiter**, gesucht. Näh. Exp. 6752
Ein **junges Hausbursche** aus hiesiger Stadt gesucht Sangaasse 1 im Laden. 6736
Schuhmacherlehrling gef. von Dornauf, Nerostraße 19. 6786
Lehrling in ein hiesiges **großes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** auf Ostern gesucht. Näh. Exped. 6735
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein **junges Ehepaar** ohne Kinder sucht auf gleich eine **Man-sarde** oder sonst ein einzelnes Zimmer. Näh. Exped. 6776
Eine **Kleidermacherin** sucht ein **möbliertes Zimmer**. Offerten unter W. A. an die Expedition d. Bl. erbeten. 5918
Eine **Familien-Wohnung** von 8—9 Zimmern wird gesucht. Offerten unter M. B. besorgt die Expedition d. Bl. 6762

Angebote:

Stiftstraße 11, 1 Treppe h., ist ein **großes, gut möbliertes Zimmer** an einen **Älteren Herrn** oder eine **Dame**, die nicht **Russk** treiben, **dauernd zu vermieten**. 6756
Salon mit **Schlafzimmer** **möbliert**, mit **Pension**, zu **vermieten** „Zum Sprudel“, Taunusstraße 27. 6755
Vom 1. April an ist ein **möbliertes Zimmer** in der **Helenenstraße**, **Parterre**, **billig zu verm.**, mit **Bettwäsche**, **Bedienung**, auf **Wunsch** auch **Kaffee**. Näh. von 9—2 Uhr **Walramstr. 4. 6753**
Kirchgasse 19 ist ein **Laden** zu **vermieten**. Näh. Exped. 6763
(Fortsetzung in der Beilage.)

Durch den in den letzten Wochen stattgehabten starken Consum in schwarzen Cachmires sind eine grosse Anzahl

Cachmire-Reste

entstanden.

Da der grössere Theil dieser Reste 5—8 Meter halten, so können wir dieselben zu **Confirmations-Kleider** angelegentlichst empfehlen, umsomehr, da die Qualitäten vorzüglich und die Preise aussergewöhnlich billig sind.

Gebr. Rosenthal,

229

39 Langgasse 39.

Wirthschafts-Eröffnung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

„**Zur neuen Teutonia**“, Bleichstr. 14, übernommen habe.

Zugleich empfehle ich ein sehr gutes Glas Lager- und Exportbier, sowie meine **Regelbahn** und **Billard**.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein

6491

Adolph Roth.

Restauration Petri, „Neue Post“,

Bahnhofstrasse.

Heute Mittwoch den 7. März:

Concert der Gesellschaft **Helsen und Huber**
(3 Damen, 2 Herren). — Anfang 6 Uhr. 6757

— Eier — Eier —!

frische, schöne, prima Waare **100 Stück 5 Mk.**, bei Wehrabnahme entsprechend billiger.

Fr. Helm,

6772

Ecke der Westrik- und Hellmundstrasse 29a.

Monikendamer Bratbückinge

per Dtzd. 90 Pfg.,

Kieler Sprotten.

6697

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Frische

Egmonder Schellfische per Pfund 35 Pfg.

6696

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Victoria-Wagen,

ein- und zweispännig zu fahren (Fabrik Gebr. Gastell), billig abzugeben. Näh. Expedition. 6766

Ein gutes, weißes **Confirmantenkleid** nebst Schleier und Kranz zu verkaufen. Näheres Expedition. 6779

Zwei halbe **Parterrelögen** für den Rest des Abonnements abzugeben. Näheres Expedition. 6780

Versteigerung

von

Herrenstoffen.

Heute Mittwoch den 7. März Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr werden

40 ganze Stück Herrenstoffe

für ganze Anzüge, Röcke und Hosen, in neuen Dessins und nur guter Qualität im Auctionssaale

6 Friedrichstraße 6

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Das Ausgebot erfolgt per Meier und wird den Steigern jedes gewünschte Quantum verabfolgt.

256

Ferd. Müller, Auctionator.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch Nachmittags 3 Uhr läßt Herr **Rath** im Garten des früheren **Wilhelmi'schen Besitzthums Kirchgasse 2:**

Eine Parthie Biersträucher, Obstbäume zum Aussehen, Obstpflanzungen, Spalierbäume, Bäume für Kuchholz, Rosen-Hochstämme, ca. 500 Fuß Buchs-Einfassung, eine Weinlaube u. u.

gegen Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

253

Ferd. Müller, Auctionator.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. März, Vormittags 9½ Uhr anfangend, werde ich

circa 200 Pfund gebrannten Kaffee, beste Sorte, eine große Quantität Hülsenfrüchte, als Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Gerste, ferner Zucker, einen guten Kaffeebrenner, 50 Pfund haltend,

im Versteigerungssaale

43 Schwalbacherstraße 43

versteigern. Sämmtliche Waaren sind guter Qualität und werden um jeden Preis zugeschlagen.

301

Ferd. Marx, Auctionator.

Bekanntmachung.

Bei der morgen stattfindenden Versteigerung kommen circa

10,000 Bremer Cigarren
besserer Qualität

zum Ausgebot.

301

Ferd. Marx, Auctionator.

Gutschmedenden Kaffee:

Java und Perl	1 Mt. 20 Pf.
Ponduras und Perl	1 " 40 "
großb. Ceylon	1 " 60 "

empfiehlt stets frisch gebrannt

6718

Heinr. Knolle, Grabenstraße 3.

Eine gebrauchte, gut gehende **Strickmaschine**, (Sambel Patent), 144 Nadeln, billig zu verkaufen. Offerten unter A. S. I. postlagernd **Coblenz**. 6778

Porzellan-Fabrik-Niederlage gr. Burgstrasse 11 Wilhelm Hoppe.

Für die Saison empfehle mein reichhaltigst assortirtes Lager in

6434

Tafel-, Kaffee- und Theegeschirre in weissem Porzellan,
Tafel-, Kaffee- und Theeservices, decorirt in jeder beliebigen
Zusammenstellung,
Waschgarnituren, Blumenvasen, Cachepots und Glaswaaren.

decorirt und weiss.

Comptoir-, Bureau-, Hausschilder
nach Bestellung.

Fabrik-Preise!

Ersatztheile zu decorirten Services
nach Bestellung.



Franz Christoph's

(a 167/3 B.)

Fussboden-Glanz-Lack.



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem, gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Niederlage für Wiesbaden
bei E. Moebus.

Franz Christoph in Berlin,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

270

In memoriam.

Jetzt, wo endlich die Anti-Bivisections-Bewegung mehr und mehr Regierungssache wird, und Fürst Bismarck anfängt, sich damit zu bemühen, wird nach und nach Jeder die Bivisection schlecht finden. So sind die lieben Leute! Und schließlich werden die Thiere nicht mehr zum „Wohle der Menschheit“ lebendig geschunden. Was aber die gewissenhafteren, gerechteren Menschen — wie in Deutschland Ernst von Weber, Frau Consul Reimers, Richard Wagner, August Demmin u. A., in England so viele Edle, in Frankreich Dr. Blatin, Baron Felix Platel (Ignotus) und Voltaire schon, in Holland Frau van Manen, Anderson, Herr Salomon u. A. — dafür geopfert, gelitten und gestritten haben, das wird zu schnell vergessen sein. — Auch dieses: Welche schuldige Rolle die meisten deutschen Thierschutzvereine hierin gespielt haben.

Noch sei bemerkt, daß es eine Unwahrheit war, als hätten die Behörden sich nicht dagegen erklärt. Keiner aber that den ersten Schritt, jetzt von dem Haupt, von Bismarck, gethan, von wo keine Rückkehr möglich ist. Die Besseren haben gesiegt.

6748

Gärtnerverein „Hedera“.

Heute Mittwoch den 7. März Abends 9 Uhr im Vereinslokale „Thüringer Hof“: Haupt-Versammlung.
Vortrag über die Anzucht der Kefel und Birnen als Hochstamm.

Gäste haben Zutritt.

6734

Der Vorstand.

Ein Smyrna-Teppich zu kaufen gesucht. Ges. Offerten unter „Teppich“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

6731

Heute

Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:

Fortsetzung

der
Manufacturwaaren-Versteigerung
des Herrn L. Fürth, im Ladenlokale
35 Kirchgasse 35.

301

Ferd. Marx, Auctionator.

Glafchenbier.
Erste Culmbacher Actienbrauerei
ganze Flasche 34 Pf.,
halbe 18 "

empfehl

C. Zinserling,
31 Kirchgasse 31.

Selles und dunkles Culmbacher vom Faß. 6715

Pomeranzen (bittere Drangen)

empfehl

A. Schmitt, Wehrgasse 25. 6719

Ein Küchenschrank ohne Aufsatz, ein Spiegel und ein Sophteppeich, alt, zu kaufen gesucht. Näheres Dohheimer-straße 29. 6723

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 7. März.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 5-7 Uhr: Fachkurs für Tapezierer; von 8-10 Uhr: Fachkurs für Schlosser und gewerbliche Abendchule.
 Männergesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
 Männergesangverein „Jüngerkunst“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
 Turn-Verein. Abends von 8 1/2-10 Uhr: Turnerschule.
 Gärtnerverein „Hedera“. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokale.
 Kriegerverein „Allemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 7. März. 50. Vorstellung. 99. Vorst. im Abonnement.

Faust.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
 (Regie: Herr Rathmann.)

Personen:

Faust	Herr Zobel.
Mephistopheles	Herr Ruffert.
Margarethe, ein Bürgermädchen	* * *
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Philipp.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	—
Siebel, Student	Frl. Pfeil.
Brander, Student	Herr Kaufmann.
Eine Geisterstimme	Herr Althoff.
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister, Hergen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.	

* * * Margarethe Frl. Booge,
 vom Stadttheater in Hamburg, als Gast.

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 2: Volkstanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
 Akt 5: **Bachanale**, ausgeführt von B. v. Kornacki und dem Corps de ballet

Die scenischen Vorbereitungen zum 5. Akt machen eine längere Pause nöthig.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 8. März: Die Räuber.

Locales und Provinzielles.

V. Gemeinderaths-Sitzung vom 5. März. — (Schluß.) Die jüngst vorgenommene Veränderung des Holzfallungsplanes pro laufendes Jahr hat die höhere Genehmigung gefunden. — Einem betreffenden Besuche folgend, wird ein hiesiger Acise-Aufscher auf eine bestimmte Zeit beurlaubt. — Stattgegeben wird ferner dem Antrage des Herrn Curdirector Heyl, ihn zum Verkauf der alten Kartenformulare aus 1881 zu autorisiren. — Die Mitte des Wiesbadener-Biedricher Thonwerks, ihm zum Zwecke der Thongewinnung eine Fläche im Districte „Rohlfed“ pachtweise zu überlassen, hat dem Herrn Oberförster zur Begutachtung vorgelegen. Derselbe zeigt sich dem Besuche nicht sonderlich geneigt, ist vielmehr der Meinung, es müßte durch Nachgrabungen Gewißheit über die Reichhaltigkeit des Lagers erlangt und event. dem Meistbietenden das Terrain überlassen werden. Die Benutzung des Weges zur Abfuhr könne gegen eine entsprechende Vergütung oder gegen die Uebernahme der Verpflichtung, denselben stets in praktikablem Zustand zu erhalten, zugestanden werden. Auch Herr Ziegeleibesiger Heide hier selbst reflectirt auf das betr. Gelände. Die Angelegenheit wird der Bau-Commission überwiesen, welche unter dem Vorfige des Herrn Stadtlingens Richters dieselbe begutachtet und die Pachtbedingungen festlegen soll. — Eine Anzahl von Verträgen mit Unternehmern von Arbeiten an der neuen Schlachthaus- und Viehhofanlage wurden genehmigt; desgleichen die von Seiten des Herrn Stadtlingens Richters vorgelegte Skizze des Fluchtlinienplans für das A. und A. Klein'sche Bauland zwischen der Stütz- und Elisabethenstraße. — Herr Adolf Dams führt bittere Klage über die ihm vom Gemeinderath für die Errichtung eines Holzkuppens außerlegten Bedingungen, da er nicht einzufließen vermag, wie man zugleich sein bezügliches Gesuch nur auf Widerruf genehmigen und ihn zur dauernden Abtretung des zur Straßenerweiterung erforderlichen Theiles seines Grundstücks anhalten kann. Es soll ihm entgegen werden, daß man keinerlei Anlaß sehe, ihm gegenüber von der stets geübten Praxis abzuweichen. Bei einem angeführten Falle Widerspruch verhalte sich die Sache insofern anders, als dabei zunächst der kommunalökonomische Verband als Eigentümer der bestehenden Straße competent erschien. Ein Fall Brunn beruhe auf einem Versehen, dessen

Wiederholung nicht erwartet werden könne. Es wurde demgemäß beschloffen, bei dem früheren Resolut zu beharren. — Dem Namens des Herrn Rentners Sperling von Seiten der Architekten Jais und Wollmann unterbreiteten Antrag, betreffend die Anlage des Canals und der Gasleitung bis zu dem Sperling'schen Landhaus im Nerothal, soll stattgegeben werden. — Herr Architect H. Schellenberg hat im Auftrag der Herren Börs, Louts Hoffmann und Consorten gebeten, bei der von ihnen projectirten Bebauung der Nordseite der Rheinstraße zwischen Wilhelm- und Mainzerstraße von der Befolgung einiger Vorschriften des Baustatuts zu entbinden. Das Gesuch wird, so weit es die geschlossene Bauweise und die Abänderung der Fluchtlinie der Seitenstraße betrifft, auf Ablehnung begutachtet. Es soll dem Antragsteller mitgetheilt werden, daß die Seitenstraße eine Breite von 7,5 Meter unter Beibehaltung der weßlichen Grenze haben, das projectirte Gehaus aber mindestens 3 Meter hinter die östliche Straßenflucht derselben zurücktreten müsse. — Das Bausuch des Herrn Bildhauers B. J. Peters, betreffend die Erbauung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Platterstraße, wird auf Ablehnung begutachtet, da das Haus an einer noch nicht ausgebauten Straße projectirt ist. — Unter der Bedingung, daß Fluchtlinie und Höhenlage durch den Kreislandmesser angewiesen wird, begutachtet das Collegium auf Genehmigung einen Antrag des Herrn Rentner Adolf Maas resp. des Herrn Professor Gustav Sölling, ihre an der Sonnenberger- beziehentlich der Emilienstraße belegenen Besitzungen mit einer Einfriedigung versehen zu dürfen. — Bedingungslos auf Genehmigung begutachtet wurde das Gesuch des Herrn Oberfeldschützen Johann Peter Stöckler, betr. die Erweiterung seines Landhauses und die Errichtung einer Holzremise Wilmshausstraße 11. — Herr Rentner Georg Neuhaus will einen Canal herstellen und sein Grundstück an der Kapellenstraße einfriedigen lassen. Sein Gesuch wurde auf Genehmigung begutachtet unter der üblichen Bedingung bezüglich des Canalanschlusses, sowie der schon von den Herren Maas und Professor Sölling gestellten Bedingung bezüglich der Einfriedigung. — Herr Kunstfärber Wilhelm Bischof beabsichtigt die Erbauung eines Wohnhauses nebst Hinter- und Seitengebäuden, letztere zur Aufstellung eines Dampffehlers, an der Walramstraße. Auf Grund des §. 11 des Straßenbaustatuts vom 21. December 1881 bis 14. Januar 1882 wurde sein Gesuch vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt unter der Bedingung, daß er 1671 Mt. 53 Pf. Strafen, Grunderwerbs-, Canal- und Schuttfungskosten baar einzahlt und rund 450 Mt. Troitort- und Kinnenkosten in Werthpapieren sicherstellt. — Auf Ablehnung begutachtet wurde der Antrag des Herrn Maurermeisters Heinrich Ederlin, ihm die Erbauung eines Landhauses an der verlängerten Stützstraße zu gestatten, während ein Antrag des Herrn Deconomen Jacob Rath jun., betreffend die Anlage einer Feldbadsteinbrennerei auf seinem Acker im Districte Schiersteinersack, auf Genehmigung begutachtet wurde. — Endlich verwies das Collegium noch einen von Herrn Ralle im Namen des Curatoriums der Pfennig-Sparcasse eingebrachten Antrag, für die Folge unter Einziehung der letzter zu diesem Zwecke ausgeworfenen 40 Mt. die Befolgung der Gesetze des Cassenboten von Seiten der städtischen Verwaltung statthaben zu lassen, in die geheime Sitzung. Hierauf geheime Sitzung.

* (Der Gemeinderath) beschloß in der vorgestrigen, der öffentlichen folgenden geheimen Sitzung, alsbald die nöthigen Maßnahmen zur Wiederbelebung der Stelle des Ersten Bürgermeisters zu thun und beauftragte hiermit eine Commission, bestehend aus den Herren Wedel, Dr. Schirrm, Schlink, Wagemann und Weil. In Gemeinschaft mit dieser Commission soll eine Commission aus der Bürgerschaft, die in den nächsten Tagen in einer einzuberufenden Bürgerversammlung gewählt werden soll, die erforderlichen Vorarbeiten regeln.

V. Schwurgericht. Sitzung vom 6. März. Der Gerichtshof wird gebildet aus den Herren Landgerichts-Director Koppen als Vorsitzender, Landrichter Haas und Assessor Waß. — Die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Assessor Riemann, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Stemmrich. — Zu verantworten hat sich der Alderbauer Friedrich Adolf Arthur Seebach aus Weisenfels a. d. Saale, zuletzt in Biedrich wohnhaft. 23 Jahre alt, unverheirathet, häufig vorbeirast wegen Betrugs, am 22. October v. J. zu Biedrich drei Personen, darunter zwei mittelst gefährlicher Werkzeuge vorzüglich körperlich mißhandelt resp. an der Gesundheit geschädigt zu haben und zwar einen so, daß sein Tod in Folge der erhaltenen Verletzungen eintrat. Seebach ist offenbar ein zu Gewaltthätigkeiten sehr geneigter Mensch. In Gesellschaft mehrerer anderer Leute war er im October v. J. von seinem Brodherrn, Döller aus Weisel, zur Bedienung einer diesem gehörigen Drehschneidemaschine auf das Gehöfte des Landwirths Friedrich Wihl. Schneider zu Biedrich entsandt worden. Am 22. October, Sonntags, hatte man zusammen in der Gastwirthschaft „Zum Himmel“ in Mosbach verkehrt, hatte sich gegen 9 Uhr nicht lange nach einander entfernt und als Seebach bald nach 11 Uhr Nachts sein Lager im Stalle des Schneiders'chen Gehöftes aufsuchen wollte, gerieth er dort, aus welchem Anlaß, ist unersichtlich, mit einem Collegen in einen Streit, welcher sich, als es gelungen war, Seebach vor die Thür zu schaffen, auf dem Hofe fortsetzte. Das Erste, was Seebach dort that, war, daß er eine schwere Karrenstange ergriff. Nur kurze Zeit später lag der Weiger Hermann Jesse auf der Erde in seinem Blute. Ein wichtiger Schlag mit dem Instrumente hat ihn genau auf den Kopf getroffen. Kaum haben solches seine Collegen, so warfen sie sich auf Seebach, um ihm seine gefährliche Waffe zu entreißen. Das geschieht zwar, aber es entfällt ein Ringen, in dessen Verlauf Seebach hart bedrängt, und welches abgebrochen wurde, nachdem der inzwischen verlorbene Leonhard Böller zu seinen Gunsten sich eingemengt und

Seebach hat Bek nach auf den Böller, guten A erstliten zu mach er denn ruhig d Anlag knechte nieder. Schärfe strömt außer verbin Schwallt Seebach knechte Weiben zwischen mit viel Vermitt aus sein die herg der erre im Rück legt von ihrer W konnte daß da sind, w schlimm constati vollstän ein in Sackver wundun zum An Jengen geladen zur We nach v anwalt sowohl für Ver Geichw Seebach Bergehe felen. 2 Jahr 2 Mon Urtheil Seebach in einer durch milberer (Seute aus Br v Colonie Beide v wohnen sie sich präsent trägt z Interess v. J. richtsho Mit 3 am 25. Ein M im Jan Werth Eine ist stellt; von d eine G von h ber v. Werkze allein f 2monat Gelddu an den sich ein gepfänd

Seebach selbst versichert hatte, fürderhin Friede halten zu wollen. Raun hat letzterer sich wieder vom Boden erhoben, so tritt er bei Seite, um im nächsten Augenblick in den Händen eine schwere Schippe schwingend, wieder auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Ihn kümmert es nicht, daß der junge Göller, der Sohn seines Brodherrn, ihm wenige Minuten vorher noch einen guten Dienst erzeigt hat. In seiner Wuth denkt er nur an Eines, an seine erlittene Niederlage; nur ein Gefühl befehlt ihm, das, dieselbe wieder weitz zu machen. Er will zeigen, daß er nicht mit sich spaßen läßt. So schwingt er denn zum zweiten Male seine Mordwaffe hoch in der Luft. Göller steht ruhig da, wartend der Dinge, die da kommen würden; fühlte doch jeder Anlaß zu der Vermuthung, daß er als Opfer von der Mordlust seines Knechtes auserselbst sei. Da faßt das Werkzeug, mit aller Wucht geführt, nieder. Göller hat nicht Zeit, zur Seite zu springen. Schwer sinkt die Schärfe des Spatens auf sein Haupt nieder, so daß er, von Blut überströmt, zusammenstinkt. Weinmann, sein College, war als zweites Opfer auserselbst. Auch nach seinem Kopfe richtet sich die Waffe. Glücklicherweise verhinderte sein Hut, daß er das Schicksal des Göller theilte. Mit solcher Gewalt aber ist der Schlag geführt, daß der Hut fast in zwei Theile zerschnitten ist. Ehe er diese Selbstthat verübt, hat Seebach sich mit dem Knechte Agidius Quackmann angebunden. Eine Zeit lang haben diese beiden mit einander gerungen, da gelangt es Jenem, den Finger des Gegners zwischen die Zähne zu bekommen und während 10 Minuten bemüht er sich mit vieler Energie, denselben von der Hand zu trennen, bis endlich durch Vermittelung Anderer, nach langen, vergeblichen Anstrengungen, Quackmann aus seiner wenig beneidenswerthen Lage befreit werden konnte. Die durch die heraufgekommene Nachtwache herbeigeführte Festnahme Seebach's machte der erregenden Scene, in deren Verlauf auch dieser durch einen Messerstich im Rücken, sowie durch Faustschläge nicht ganz unerheblich körperlich verletzt wurde, ein Ende. Jesse und Göller fanden gleich am Morgen nach ihrer Verwundung Aufnahme im hiesigen städtischen Krankenhaus. Ersterer konnte nach 4 Wochen als geheilt wieder entlassen werden, ohne daß dauernde üble Folgen für seine Gesundheit herbeigeführt worden sind, während der Zustand Göller's sich von Tag zu Tag mehr verschlimmerte. Es wurde eine erhebliche Fraktur des Schädels bei ihm constatirt, nach und nach traten Lähmungen ein, endlich verlor er vollständig die Besinnung und am 3. November trat sein Tod ein in Folge einer Hirnhautentzündung. Uebereinstimmend sind die Herren Sachverständigen der Ueberzeugung, daß die Krankheit durch die Verwundung hervorgerufen wurde, der eingetretene Tod also mittelbar diese zum Anlaß hat. Die Zahl der vernommenen Zeugen betrug 4; fünf Zeugen hatten, da ihr früherer Aufenthaltsort nicht zu ermitteln war, nicht geladen werden können. Den Herren Geschworenen wurden acht Fragen zur Beantwortung vorgelegt, darunter fünf Schuldfragen und drei Fragen nach mildernenden Umständen. Der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft plaidirte für Verurtheilung der sämmtlichen Schuldfragen ebenso, wie der Fragen nach mildernenden Umständen; der Herr Verteidiger für Verneinung der ersten event. Verurtheilung der letzteren. Die Herren Geschworenen verurtheilten ihren Wahrspruch gegen 12 1/2 Uhr dahin, daß Seebach schuldig sei der sämmtlichen ihm zur Last gelegten Verbrechen resp. Vergehen, daß ihm aber mildernende Umstände bezüglich derselben auszubilligen seien. Das kurz nachher verkündete Urtheil belegte den Angeklagten mit 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis und ordnete an, daß von dieser Strafe 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu erachten seien. Das Urtheil hatte zur Grundlage die Erwägung, daß wenn auch die Thaten Seebach's schwere Abmahnung verdienten, dieselben doch, da sie ihren Ursprung in einer für den Augenblick durch starken Genuß geistiger Getränke, sowie durch die vorangegangenen Ereignisse bedingten Erregung hatten, in mildernem Lichte zu betrachten seien. Schluß der Sitzung gegen 1 1/2 Uhr. (Heute wird verhandelt gegen den Fuhrmann Joh. Zimmermann aus Brechen wegen Meineids.)

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 6. März.) Schöffen: Herr Colonialwaarenhändler Philipp Deuter und Herr Buchhändler Zeiger, Beide von hier. — Die Frau eines Hutmachers, früher in Cassel, jetzt hier wohnend, hat sich eines Betrugs schuldig gemacht dadurch, daß sie, indem sie sich als eine von Frau Rentner v. R. gelandete Frau Professor Jordan präsentirte, vorgab, mit der Sammlung von Gaben für die Armen beauftragt zu sein und die auf diese Weise erhaltenen Gegenstände in eigenem Interesse verwandte. Außerdem wurde sie überführt, im Monat November v. J. hieselbst gebettelt zu haben. Wegen Betrugs belegte sie der Gerichtshof mit 7 Tagen Gefängnis, wegen Bettelns mit 2 Tagen Haft. — Mit 3 Tagen Gefängnis wurde eine hiesige Dienstmagd bestraft, welche am 25. August v. J. ihrer Collegin eine Schürze entwendet hatte. — Ein Maurer, geboren zu Geisenheim, jetzt wohnend zu Döckheim, hat im Januar d. J. dem Schreiner G. einen Kinderwagen von 25 Mark Werth gestohlen und denselben für 5 Mark einem Kollegen verkauft. Der Eine ist wegen Diebstahls, der Andere wegen Hehlerei unter Anklage gestellt; dieser, da er aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Kenntniß von dem widerrechtlichen Erwerb war. Wegen Beide wurde auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen erkannt. — Drei junge Leute von hier haben während der Nacht vom 22. auf den 23. October v. J. einen hiesigen Kutscher unter Anwendung eines gefährlichen Werkzeugs, eines Messers, erheblich körperlich mißhandelt und ihm u. A. allein fünf Verletzungen am Kopf beigebracht. Sie wurden dafür in je 2monatliche Gefängnisstrafe genommen und außerdem dem Einen eine Geldbuße von 60 Mk., den beiden Anderen eine solche von je 40 Mk., welche an den Verletzten zu zahlen ist, aufgebüßt. — Ein Mann von hier hat sich einer Falschverurtheilung schuldig gemacht, indem er ordnungsmäßig gepfändete Gegenstände veräußerte, beziehentlich das erlöste Geld in eigenem

Interesse verwandte. In Erwägung der obwaltenden Verhältnisse nahm der Gerichtshof ihn in eine Gefängnisstrafe von nur 3 Tagen. — Eine Tagelöhnerin von Kloppeheim hat am 3. December v. J., als sie sich vorübergehend im „Karlsruher Hof“ hieselbst aufhielt, der ebenfalls dort abgetragenen Tochter eines Carrousselbesizers ihr Halstuch im Werthe von 8 Mk. 50 Pf. gestohlen und dasselbe mit sich genommen. Sie wird ihr Vergehen durch Verbüßung einer 3tägigen Gefängnisstrafe zu sühnen haben. — Ein Tagelöhner aus Wörsdorf (Amts Idstein) soll einen hiesigen Trolcher durch zwei selbstständige Handlungen mit einem Belle bedroht haben, aus Mangel darüber, daß er sich bereit gefunden hatte, einen mit Holz beladenen, ihm (dem Tagelöhner) confiscirten Karren nach der Bürgermeisterei zu fahren. Zum Zwecke der nöthigen Vorladung neuer Zeugen wurden die Verhandlungen ausgesetzt. — Ein vagabundirender Handwerksbursche aus Pfaffenwiesbach wurde von der wider ihn erhobenen Anklage, am 27. Februar d. J. hieselbst gebettelt zu haben, wegen mangelnden Beweises freigesprochen. — Am 3. Februar hat ein Metzger aus Frankfurt in Gemeinschaft mit einem Zweiten ein Stück Tuch, welches einen Gesamtwert von 25 Mk. repräsentirt haben soll, entwendet. Wegen Diebstahls belastete der Gerichtshof ihn mit einer Gefängnisstrafe von 7 Tagen. Zugleich indes ordnete er an, daß diese Strafe als durch die erlittene Untersuchungsfrist (4 Wochen) verbüßt zu erachten sei. Der Mann wurde demgemäß sofort auf freien Fuß gesetzt.

* (Lehrer-Verein.) Am vorigen Samstag den 3. März c., Abends 8 Uhr fand im „Saalbau Schirmer“ hier die regelmäßige Monatsversammlung des Wiesbadener Lehrer-Vereins statt. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der vorigen Sitzung ertheilte der Vorsitzende zur Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung dem Vereinsmitglied Herrn Privatlehrer Mäler das Wort zur Fortsetzung seines Vortrags: „Spanien unter den ersten Bourbonen“. Nach einem kurzen Ueberblick über das bereits früher über dieses Thema Vorgetragene, ging der Herr Redner über zum polnischen Thronfolgestreit und zur Eroberung Neapels, schilderte darauf den Antheil Spaniens am österreichischen Erbfolgestreit und wandte sich dann wieder der Culturgeschichte zu. Hierbei ging er näher ein auf die verkehrte Handels- und Colonialpolitik, welche Spanien selbst schädete, die Engländer dagegen reich und mächtig machte. Darauf gedachte er der vielen vergeblichen Versuche, in Spanien Reformen einzuführen, der Vertreibung des Jesuitenordens und der Einschränkung der Inquisition durch Aranda, sowie der letzten Herberverbrennung am 7. November 1781 auf dem Marktplatz zu Sevilla. Schließlich erwähnte der Redner noch der weiteren Kämpfe mit England und der großartigen, aber vergeblichen Versuche, Gibraltar den Engländern wieder zu entreißen. Am Ende des Jahrhunderts vernichtete eine vollständige Reaction unter Karl IV. Alles, was bisher einigermaßen Gutes geschaffen worden war. So lagerte denn bald wieder auf Spanien die alte Geistesnacht und Geldnoth. Einigen großen Männern war es gelungen, in Spanien Vieles zu ändern, nur das Denken nicht; darum veranlassen ihre Werke wie im Sand und die Inquisition konnte ihre hierarchische Mauer um die Nation wieder aufrichten. Es verfiel nicht nur ihr Handel, sondern es gingen auch ihre Anfänge in der Wissenschaft zu Grunde und damit war ihre ganze politische Bedeutung zu Ende. Die zahlreich besuchte Versammlung folgte dem Vortrage mit vielem Interesse und beendete am Schlusse desselben einstimmige Anerkennung. Hierauf wurde in Rücksicht auf die bereits weit vorgeschrittene Zeit von den noch übrigen Punkten der Tagesordnung mit Zustimmung der Versammlung die Verathung der von einer Commission entworfenen Statuten für den Lehrer-Sängerkhor in Angriff genommen. Leider konnte dieselbe nicht mehr ganz zu Ende geführt werden und wurde ihre Vollendung, sowie die Erledigung der anderen Punkte der Tagesordnung auf die nächste Vereinsversammlung verschoben.

* (Das Kinderfest), welches der „Synagogen-Gesangsverein“ zu geben beabsichtigt, findet nunmehr am Samstag den 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr im „Saalbau Schirmer“ statt.

* (Vortrag.) Herr Admiral Werner wird den Vortrag, auf welchen wir bereits aufmerksam gemacht haben, am 13. d. M. im Saale des evangelischen Vereinshauses (Platterstraße) halten und zwar über Japan, welches derselbe aus eigener Anschauung schildern wird; sein über Jahr und Tag dauernder Aufenthalt dafelbst hat ihn in den Stand gesetzt, diesen uns so fern liegenden eigenthümlichen Culturstaat genau kennen zu lernen. Da die Einnahme für den Vaterländischen Frauen-Verein bestimmt ist, so wäre dem Vortrage ein zahlreicher Besuch zu wünschen. Die öffentlichen Bekanntmachungen werden das Nähere ergeben.

* (Vorschuss-Verein.) Wie verlautet, findet die Generalversammlung des „Vorschuss-Verein zu Wiesbaden, E. G.“, noch vor dem Osterfeste statt.

* (Arbeits-Vergebung.) Auf Grund der eingegangenen Submissions-Offerten wurden die Schreiner- und Schlosser-Arbeiten für die Elementarschule an der Castellstraße wie folgt vergeben: Loos 1 (Schreiner-Arbeiten) an Herrn E. Neugebauer, Loos 2 (Schreiner-Arbeiten) an Herrn Jul. Went, Loos 3 (Schlosser-Arbeiten) an Herrn Wilhelm Christmann, Loos 4 (Schlosser-Arbeiten) an Herrn Cour. Dietrich und E. Schük. Die Platter-Arbeiten auf dem Hofe der Vorbereitungs-schule an der Stifftsstraße wurden Herrn E. Mühlbach übertragen.

* (Frachtbriefe.) Vom 1. Juli d. J. ab werden Frachtbriefe mit dem Stempel der aufgelösten Königl. Eisenbahn-Directionen von Cassel, Wiesbaden und Saarbrücken nicht mehr angenommen.

* (Immobiliengeschäft.) Herr Schlossermeister Schell hat von den Ethen des Herrn Rentners E. Koch das Haus Meckergasse 15 für 48,000 Mk. gekauft. — Die E. Bernhardt'sche (früher Böding'sche) Villa Bierfabriksstraße 12 ist in das Eigenthum des Herrn Rentners

Arthur de Weerth übergegangen. — Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung des zu 54,000 M. taxirten, an der Kapellenstraße gelegenen Reinhard Schmitt'schen zweistöckigen Wohnhauses mit einhöckerigem Flügelbau blieb Herr Architekt Julius Brachm mit 41,100 M. Bestbieter.

* (Verschüttet) wurden gestern Nachmittag drei bei dem Canalbau in der Schwalbacherstraße beschäftigte Arbeiter und einer derselben so erheblich verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Die beiden anderen kamen, wie man hört, mit heiler Haut davon.

* (Straßenbahn Wiesbaden-Niebrich.) Am 1. Juli d. J. ist die Frist abgelaufen, während welcher bei Verlust der Caution mit dem Bau der Straßenbahn Wiesbaden-Niebrich begonnen sein muß. Mit der Bahnverbindung zwischen Wiesbaden und Schwalbach ist es wieder einmal ganz stille geworden.

* (Das große Manöver des 11. Armee-Corps) wird nicht, wie es vor einigen Wochen hieß, in der Gegend des Giesfeldes in Thüringen zwischen Langensalza, Heiligenstadt und Mühlhausen stattfinden, sondern in der Gegend zwischen Hanau und Windecken abgehalten werden. Die Manöver werden sich nach der Mainkur, Vergen, Wibel bis nach Friedberg hinziehen. Das kaiserliche Standquartier soll nach dem Wabersort Homburg v. d. Höhe zu liegen kommen. Die diesmaligen Manöver des 11. Armee-Corps (dasselbe besteht bekanntlich aus der 21., 22. und 25. — großherzoglich heßischen — Division) überragen in Bezug auf die Zahl der dabei engagierten Truppen noch das große Kaisermander desselben Armee-Corps, welches im Jahre 1878 in der Umgegend von Wapern stattfand. Im Ganzen werden an Truppen diesmal betheilt sein: 42 Bataillone Infanterie, 80 Escadrons Cavallerie und 108 Geschütze.

Kunst und Wissenschaft.

— (Der Merkel'schen Gemälde-Ausstellung) sind in den letzten Tagen wieder mehrere hervorragende Kunstwerke zugegangen. Vor Allem ist es eine Rieger'sche Landschaft, „Wasserfall im Hochgebirge“, welche den Beschauer mächtig anzieht. Meister Rieger zeigt uns hier, inmitten einer wildromantischen Thalschlucht, einen mächtigen Waldbach, der von Fels zu Fels niederstürzt, in wilder Hast sich durch das schroffe Gestein Bahn bricht, um unaufhaltsam der Niederung zuzueilen. Der eigentliche Reiz des Bildes liegt indessen in den scharfen Contrasten, welche der geniale Künstler uns hier vorzuführen verstand. Auf der einen Seite die imposanten, unerschütterlich daliegenden Felsmassen des hohen Gebirgszuges, dessen Kuppen ewiger Schnee deckt — und tief unten in düsterer Thalschlucht treiben die nimmer ruhenden Wasser ihre wildschäumenden Wellen. Ein heranziehender Regen webt einen duffigen Schleier über die Landschaft und heftige Windstöße brausen durch das enge Gebirgsthal, die mächtigen Bäume fast dem felsigen Boden entreichend. Es ist eine elementare Aufregung und Wildheit auf dem kleinen Stückchen Erde zur Darstellung gebracht, daß es dem Auge unwillkürlich wohl thut, wenn es sich zum Himmel erhebt und dort die leichten, luftigen Wolken in ihren klaren Farben wiederfindet. Die Composition des interessanten Bildes ist eine sehr gelungene, die Zeichnung wie bei allen Rieger'schen Arbeiten correct, die Ausführung reizend und das Colorit in seiner Eigenartigkeit, Feinheit und Harmonie wahrhaft bewundernswürdig. „Wanderer im Wald“ von Theodor van der Bed (Düsseldorf), ein größeres Genrebild, ist eine jener durchdachten, trefflich ausgeführten Compositionen, wie man solchen von diesem Meister stets zu begegnen gewohnt ist. Das Bild ist ungemein lebensvoll und von so großer Wahrheit und Natürlichkeit, dabei reich an Humor, daß man wohl nimmer müde wird, es anzusehen.

Δ (Gewinn für Massaiische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. — Letzte Monatsversammlung.) Entsprechend dem Vorschlage des Herrn Vereinsdirectors Professors Otto, wurde vorab beschlossen, im kommenden Sommer wiederum drei Ausflüge, und zwar einen vor Pfingsten, einen im Hochsommer und einen im September zu unternehmen. Als Ziel sind in's Auge gefaßt 1) Jbelin, 2) das Wispertal, 3) Limburg. Vielleicht wird bei günstigem Wetter noch der eine oder andere Ausflug eingefügt. — Herr Mantner Rögel erhielt sodann das Wort zu seinem Vortrage über altägyptische Wandmalerei. Nach einigen einleitenden Worten, in denen er die Entstehung Aegyptens geschildert und auf die hohe Blüthe von Kunst und Wissenschaft im alten Aegypten aufmerksam gemacht, kam er auf die Pyramiden zu sprechen, welche auf einem Terraintreife von einigen Meilen längs der libyschen Wüste sich hinziehen; jene mächtigen Bauwerke, von denen ein arabisches Sprichwort sagt: „Die Zeit spottet aller Dinge, die Pyramiden nur spotten der Zeit.“ Die alten Aegyptier betrachteten die Erhaltung der Körper als ein Bedingniß für das Wohlfühlen der Seele nach dem Tode, deshalb ihre Einbalsamirung, deshalb auch Königsbegräbnisstätten, wie die Pyramiden. Die Gemächer der letzteren, darunter das zur Aufbewahrung der Leichen bestimnte, sind tief in den Felsen gehauen. Ueber ihnen erhebt sich ein anfangs kleiner, mit jedem Regierungsjahr des Erbauers um einen Mantel wachsender Steinbau. Die Ghos-Pyramide mit einer Grundfläche von 746 Quadratfuß und einem Cubinhalt von 89,023,000 Fuß ist die größte. Sie hat ein Alter von etwa 6000 Jahren. Längst sind aus ihr die Mumie ebenso wie die Schätze, angeblich von den Persern, geraubt. Durch eine an der südlichen Seite angebrachte Pforte führt ein 300 Fuß langer Gang zu den in Felsen gehauenen, mit Nischen und Inschriften reich geschmückten Gemächern, ein weiterer 52 Fuß langer Gang von dort

zum Königsgrab. Die Hitze im Innern ist eine brückende, kaum erträgliche. Die Relieffiguren verfinsterten Scenen aus dem Leben oder dem Tode des Verstorbenen. Sie veranschaulichen das ganze Leben und Treiben der alten Aegyptier. Erwähnenswerth ist ferner besonders der Tempel zu Dendra, am westlichen Ufer des Nils, das Muster eines altägyptischen Tempels. Das Innerste wird gebildet vom Sanctuarium. Vor diesem befinden sich zwei geräumige Säle, endlich eine Halle mit 6 Säulen, zu deren Seite je drei Gemächer, mehr auf den Eingang zu der große, sogenannte Himmelsaal, von wo eine Wendel- und eine gerade Treppe auf das Dach führen. Statt der Halle findet man anderwärts hier und da einen Vorhof. Alle altägyptischen Tempel sind im Geviert von einer Mauer umgeben, bestimmt, ebenso wie den Fuß des Volkes fern zu halten. Nur eine kleine Zahl Auserwählter, die Geweihten, durften das Innere, auch dieses aber nur bis zu der in den kleinen Säulensaal führenden Pforte, betreten, während den Laien nur der Eintritt in den Vorhof stand. In jedem Tempel wurden drei Götter verehrt. Ein neben dem Hauptgebäude errichtetes Nebengebäude galt als ihre Ursprungsstätte. Das untere Geschloß der Tempel besteht aus 27 und mehr Räumen, jeder einen bestimmten Namen führend und einem gewissen Zwecke dienend. So das Schatzkammer, das Zimmer zur Bereitung des Räucherwerks mit seinen auf den Wänden niedergeschriebenen Recepten, nach welchen noch heute die Zubereitung geschehen kann u. d. Während die älteren Tempel noch die altägyptischen heiligen Figuren zeigen, ist an dem Tempel zu Dendra schon der hellenische Einfluß zu bemerken. Nicht sonderlich vorteilhaft wird es gewesen sein, daß Kunst und Wissenschaft in dem alten Aegypten für die Priester monopolisirt waren, welche durch ihren Einfluß sogar den König zu beherrschen pflegten.

* (Der Theaterdirector Franz Janner) hat die im Ringtheater-Projekt über ihn verhängte viermonatliche Arreststrafe im Landesgerichtsgedäude zu Wien angetreten, nachdem er vor einigen Tagen vom Kaiser in Audienz empfangen worden war und demselben ein Gnabengesuch überreicht hatte, welches jedoch unberücksichtigt geblieben zu sein scheint.

Aus dem Reiche.

* (Ministerkrisis.) Die Berliner „Nat.-Ztg.“ erfährt, der Kriegsminister v. Kameke habe sein Entlassungs-Gesuch eingereicht und dasselbe habe die kaiserliche Genehmigung erhalten. Als Nachfolger werde der General v. Bronsart oder Caprivi bezeichnet. Der Grund für den Rücktritt v. Kameke's soll darin bestehen, daß es sich um mehrfache Aenderungen im Militärwesen handele, die der Kriegsminister nicht gutheißen wollte. Dazu gehört namentlich die Vermehrung der Artillerie.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Ausstellung.) Für das kommende Jahr 1884 ist eine allgemeine italienische Industrieausstellung in Turin im Werke. Unter den auszustellenden Gegenständen sollen Werke auf den Gebieten der Mathematik, der Physik und der allgemeinen Chemie Aufnahme finden.

Vermischtes.

— (Aus dem Speßart) laufen ebenso wie aus der Eifel-Gegend Berichte über großen Nothstand ein. Es fehlt fast überall an Arbeit und Verdienst, die Lebensmittel, wie Kartoffeln u. d. gehen nun allmählig zu Ende. Die sog. Regierung, heißt es in einem solchen Berichte aus dem Speßart, hat zwar in einigen Ortsgemeinden die Errichtung von Suppenanstalten angeordnet, allein das reicht nicht aus. Leider werden die Speßartbewohner wieder auf die allgemeine Wohlthätigkeit angewiesen sein.

— (Ersterbende Pianinos.) In Nürnberg schreibt die „Stadtzeitung“ in einem musikalischen Berichte Folgendes: „Bei den günstigen Akustik des Saales erzielten die Männerchöre eine überraschende Wirkung; wie Sturmesbrausen rollten die Fortes durch den weiten Raum dahin, während in seinen fernsten Ecken die Pianinos zu ersterben schienen.“ Die armen Pianinos!

— (Der Feuer Schaden des „Dulkan“) beträgt nach Meldungen aus Stettin ca. eine Million Mark, woran 23 Versicherungs-Gesellschaften participiren.

— (Der Dampfer „Kronprinz“), der auf seiner Reise von Glasgow nach China untergegangen ist, gehörte den Hamburger Reedern Lorenzen & Co. Es war ein vollkommen neues, in England gebautes Schiff, das seine erste Reise machte.

— (6000 Kellner gesucht!) Hoffentlich hat sich kein deutscher Kellner oder Bedienter bestimmen lassen, nach Moskau auf die bloße Nachricht hinzureisen, daß dort 2000, oder wie andere Blätter melden, gar 6000 Kellner und Bediente während der Krönungsfeierlichkeiten benötigt würden. Ein Petersburger Correspondent der „National-Zeitung“ schreibt hierüber u. A.: „Ich kann nur dringend zur Vorsicht mahnen: das Comité wird sich hüten, in Moskau mit so vielen Fremden Unwillen zu erregen, zumal die Deutschen ohnehin nicht beliebt sind und vor Allen die Kenntniß des Russischen als der ostentibel betonten Nationalsprache erforderlich ist.“

* (Schiffs-Nachricht.) Dampfer „Schiedam“ von Rotterdam am 3. März in New-York angekommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kaffee-Lager

und erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittels Maschinenbetrieb

von **A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

Mehrfachen Nachfragen nach billigen Kaffee entgegen zu kommen, habe ich bemüht, zu nachstehend billigen Preisen etwas durchaus Feinschmeckendes, Gutes offeriren zu können:

Curacao-Kaffee , roh, per Pfund Mt.	— 70,	derselbe gebrannt per Pfund Mt.	— 90,
Trillados-	— 80,	" " " " "	1. —,
bläul. Java-	— 80,	" " " " "	1. 10,
westind. "	1. —,	" " " " "	1. 20,
Neelgherry No. 93	1. 04,	dieselben " " " "	1. 20.

Außer diesen Sorten lasse gleichzeitig nachstehend in den besseren bis zu den feinsten Marken die Preise roher Kaffee folgen, welche größtentheils stets frisch und wundervoll gebrannt vorrätig sind, mit Zuschlag des Einbrennens und pro Pfund 3 Pfg. für Brennen, folgen:

Westind. Java No. 34	pro Pfund Mt.	1. 03
Neelgherry No. 43	" " "	1. 08
do. No. 44	" " "	1. 14
Martinique No. 184	" " "	1. 14
do. No. 87	" " "	1. 20
Geboegan	" " "	1. 20
Neelgherry No. 76	" " "	1. 20
Preanger No. 54	" " "	1. 20
Semanleek	" " "	1. 26
Surinam	" " "	1. 26
fst. Ceylon	" " "	1. 32
gelber Java	" " "	1. 32
Guadeloupe No. 158	" " "	1. 32

Java-Perl	pro Pfund Mt.	1. 32
fst. Preanger No. 5270	" " "	1. 38
Guadeloupe No. 157	" " "	1. 38
Neelgherry-Perl	" " "	1. 44
Neelgherry, feinsten	" " "	1. 44
gelber Java	" " "	1. 44
hochfst. Ceylon, großb.	" " "	1. 50
ächten Nangoon	" " "	1. 50
ächt arab. Mocca	" " "	1. 50
fst. Perl-Ceylon	" " "	1. 50
fein braun Java	" " "	1. 54
hochfeinst braun Java	" " "	1. 60
hochfst. ächt braun Menado	" " "	1. 64

Prüfung im Handwerk.

Für diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit erst kurz nach Ostern beendet ist, ist die Anmeldung zur Anfertigung eines praktischen Gesellenstückes bis zum **14. April** und für diejenigen, welche erst bis Pfingsten angelernt haben, bis zum **7. Mai** verlängert worden. Die brt. Lehrmeister werden freundlichst gebeten, ihre Lehrlinge zur Anfertigung eines Gesellenstückes veranlassen und die Anmeldung baldmöglichst bewirken zu wollen.

25 Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.

Für Confirmanden!

Große Auswahl in Corsetten, Strümpfen, gestickten Unterröcken, Hosen und Taschentüchern, Woll für Kleider, Krausen, Aragen und Manschetten, Farben, Schleifen und Handschuhen, Myrthen-Kränzen und Schleiertüll empfiehlt zu den billigsten Preisen

6470 **C. Breidt, Webergasse 34.**

Für Confirmanden!

Eine Partie zurückgesetzte Corsets à 50 Pfg. und 1 Mt. empf. hlt **Carl Schulze, Kirchgasse 32. 6698**

Für Confirmanden.

Empfehle meine anerkannt guten **Cachmirs**, farbige **Kleiderstoffe** und sonstige Bedarfsartikel zu den billigsten

Ausverkaufspreisen.

6170 **Friedrich Kappus, Marktplatz 7.**

Möbel,

nußbaumpolirte, als: **Secretär**, Buffet, Kleiderschränke, Waschkommoden, franz. Bettstellen u. s. w. zu verkaufen bei Schreiner **A. Müller, Waltramstr. 31. 6476**

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façoniren werden von heute an angenommen und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

M. Schüller, Modes,
Langgasse 32 im „Adler“.

6390

Strohhüte

zum Waschen und Façoniren werden angenommen und pünktlich besorgt bei

6471 **C. Breidt, Webergasse 34.**

Strohhüte

werden zum Waschen, Färben und Façoniren angenommen und gut besorgt bei **Geschw. Pott, Modes,** Kirchgasse 20, vis-à-vis dem Nonnenhof. 5761

Häkelmuster,

Häkellitzen und Häkelgarne

in reichster Auswahl bei

5856 **W. Heuzeroth, große Burgstraße 17.**

Schwalbacherstraße 37 sind billig zu verkaufen:

Alle Sorten **Polstermöbel** und **Betten**, französische Bettstellen mit Sprungrahme, Matratze und Keil 68 Mt., feine polirte Bettstellen mit hohem Kopfteil, Rahme, Rohhaar-Matratze und Keil 12 Mt., eiserne Bettstellen mit Matratze 25 Mt., 3theilige Seegrasmatrassen 15 Mt., eintheilige 12 Mt., gesteppte Strohsäcke 6 Mt., sowie Kanopé, Chaises-longues, Divan mit Bett-Einrichtung, Klavierstühle, Sessel u. Das Aufarbeiten von **Polstermöbel** und **Betten** wird pünktlich besorgt.

4690

Chr. Gerhard, Tapezire,

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird aus dem Domänen-Ader „Auf der Wain“, No. 4985 des Lagerbuchs, ein an der **Adolphsallee** gelegener Bauplatz im: Fischengehalte von 28 Ruthen 23 Schuh oder 7 Ar 05,75 Qu.-Mtr. bei hiesiger Stelle öffentlich versteigert, mit der Maßgabe, daß nach 10 Uhr neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, sondern die Versteigerung nur unter Denjenigen fortgesetzt wird, welche vorher schon Gebote abgegeben haben.

221

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 25. v. M. bis 3. d. M. unvermuthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe feilgehaltenen Milch hat nach dem Mäurer'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	nicht abgerahmter.	abgerahmter.	Nahm.
	Grad.	Grad.	Proz.
1) Heinrich Roth von Bierstadt	82,6	36,2	12
2) Heinrich Jacob Schrupp von Erbenheim	83,2	36,2	11
3) Carl Frankenbach von Hochheim	85	36,2	9
4) Leonhard Baumeister von Neudorf	84	36,2	8
5) Louis Carl von Erbenheim	82,6	36	10

In dem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 26 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzulaß verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 5. März 1883. Der Königl. Polizei-Director.
J. B.: Sohn.

Gefunden: 1) Ein Portemonnaie mit 1 Mtl. 50 Pfg. Inhalt, 2) ein großer, lederner Hundemaulkorb mit Messingbeschlag, 3) ein Buch, biblische Geschichten, 4) eine Brille mit Futteral, 5) ein gelber Muff, 6) ein Portemonnaie mit wenig Inhalt. Verloren: 1) Ein Portemonnaie mit ca. 30 Mtl. Inhalt, 2) ein silbernes Armband. Der Königl. Polizei-Director.
Wiesbaden, 5. März 1883. J. B.: Sohn.

Bekanntmachung.

Für die Frühjahr's Grenzbegehung in hiesiger Gemarkung werden die Grundbesitzer ersucht, Anmeldungen über etwa fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum **1. April d. J.** in dem Rathhause, Marktstraße 16, Zimmer No. 3, zu machen.

Wiesbaden, den 5. März 1883. Das Feldgericht.

Vacante Stelle.

Die **Schäferstelle** in der hiesigen Gemeinde, deren jährliches Einkommen sich auf circa 450 Mark beläuft, soll anderweit besetzt werden. Personen, welche auf diese Stelle reflectiren und sich über ihre Qualification als Schäfer ausweisen können, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anmelden.

Niederjochbach, den 3. März 1883. Der Bürgermeister.
Kilb.

Notizen.

Heute Mittwoch den 7. März, Vormittags 9^{1/2} Uhr: Fortsetzung der Versteigerung von Manufacturwaaren, in dem Laden des Herrn L. Führt, Kirchstraße 35. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Herrenstoffen, in dem Auctionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 70 Cbhm. Mauersteinen, in dem Bureau des Herrn Landesbauinspektors Fischer, Hellmündstraße 13. (S. Tagbl. 53.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Bugleinen pro 1883/84, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tagbl. 54.)

Holzversteigerung in dem fiskalischen Waldbestritte Benjaminshaag No. 9, Gemarkung Engenhahn. (S. Tagbl. 47.)

Mittags 12 Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 22,000 Stück Feldbäcksteinen und 4000 Stück Ziegelfsteinen, bei der Verwaltung des Gaswerks, Zimmer No. 10. (S. Tagbl. 54.)

Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung einer Parthe Bierträncher, Obstbäume u., im Garten des früheren Wilhelm'schen Besitzthums, Kirchstraße 2. (S. heut. Bl.)

Kohlen.
Die Kohlenhandlung von **J. Clouth** zu Diebrich offerirt franco Haus Wiesbaden:

Ia stückreiche Ofenkohlen . . .	à Mtl. 16,50	ber Fuhre von 20 Ctrn. über die Stadtwaage und bei Baargahlung 50 Pfg. per 100 Ctr. Rabatt.
Ia Stückkohlen . . .	à " 19,50	
Ia fette Rußkohlen (gr. Sorte) . .	à " 19,50	
Ia Anthracit-Rußkohlen . . .	à " 21,50	
Ia Scheitholz in bel. Größen . .	à " 28,50	

Bei Abnahme von 10 Fuhren 7^{1/2} % Rabatt.
Bestellungen und Rechnungen bei Herrn **W. Bickel**,
Baugasse 20. 99

Dunggabel-Stiele
(Eichen) neue Sendung angekommen.

6427 **Julius Kranz**, Reuschmied, Schulgasse 4.
Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
109 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Friedrichstraße 4 im Hirtchenhaus. 1570

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 107

Alle **Weißzeugnähereien** werden schnell und billig besorgt. Steingasse 29: Herrnhemd 1 Mtl., Damenhemd 60 Pfg., sowie alle anderen Nähereien billigt. 8089

Unterricht.

Leçons de conversation française et anglaise.
Teaches English persons **German**. Viele Jahre Privatlehrer in Paris und London. Besorgt Uebersetzungen. Vorzügliche Empfehlungen. Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse. 2855

Leçons de français par une institutrice française.
S'adresser chez Feller & Gecks. 5011

Eine junge Dame, welche mehrere Jahre am **Conservatorium** zu Köln ausgebildet, wünscht gegen mäßiges Honorar **Gefang- und Clavier-Unterricht** zu ertheilen. Beste Empfehlungen der Herren **Musik-Director Ferd. von Hiller** und **Professor Carl Schneider** stehen zur Seite. **Gef. Offerten** unter **K. B. 24** an die Exped. erbeten. 5992

Immobilien, Capitalien etc.

Villa mit Gärten, schöne Lage mit herrlicher Aussicht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Expedition. 5840

Leberberg 3 (Villa) mit schönem Garten zu verkaufen. 6547

Villa mit Garten, 20 Minuten vom Curhaale, nach Sonnenberg zu, Verhältnisse halber weit unter Tage von 30,000 Mark verkäuflich. Anfragen unter F. 3 besorgt die Expedition d. Bl. 6302

Land- und Stadthäuser, preiswürdige Objecte, zum Verkauf übertragen. Auskunft kostenfrei. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 6728

Villa Blumenstraße 3 zu verkaufen oder zu vermieten; anzusehen jeder Zeit. Näheres durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 2140

Geschäftshäuser in prima Lage zum Verkaufe übertragen. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 6729

Baustellen für Landhäuser zu verkaufen Diebrichstr. 17. 1614

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung hier. 9598

Unser Lager
bietet
in allen Artikeln
die größte Aus-
wahl.

Die gegenwärtige rückgängige Bewegung der baumwollenen Gewebe

Streng feste
Netto-Preise.
Nur bei Abnahme
ganzer Stücke tritt
entsprechende Ver-
günstigung ein.

und die in Folge dessen von uns in letzter Zeit so günstig gemachten Abschlüsse, veranlassen uns, unsere ohnehin schon unvergleichlich niedrigen Preisnotirungen von heute ab noch um ein Bedeutendes zu ermäßigen. Im Interesse unserer geehrten Abnehmer rathen wir, unsere heutige Offerte so viel als möglich auszunützen, da unzweifelhaft die Preise sehr bald wieder anziehen werden und später so billig nicht mehr anzukommen ist.

Der Verkauf unserer sämtlichen Artikel, welche vom Stück geschnitten werden, beginnt von $\frac{1}{4}$ Meter an und kann somit Jeder durch den kleinsten Versuch sich die Ueberzeugung verschaffen, daß unsere Preise bei gleich guter Qualität jede Concurrenz überbieten. — Nachstehend offeriren wir, und zwar so lange die Vorräthe reichen, wie folgt:

Weisse baumwollene Gewebe.

	per Meter.
Chirting und Sarzenet, zu Futter verwendbar, 20—27 Pfg.	
Chiffon zu Oberhemden und Negligéswenden, 30—45 "	
Madapolams, Elasser Fabrikat, ohne Apretur, 40—50 "	
Stuhlische, vollgriffige Qualität, ohne Apretur, 40—50 "	
Elasser Renforce zu feiner Leibwäsche, 50—60 "	
Dowlas zu Betttüchern u. Kinder-Nachthemden, 30—50 "	
Biqué u. Satins zu Bettbezügen u. Negligé's, 45—60 "	
Damast Ia zu Plumeau und Bezügen, 75—80 "	
Damast Ia zu Bettbezügen ohne Naht, 130 Ctm. breit, 1 Mt. 20 "	
Nonleau-Cöper u. Satin, 84—150 Ctm. breit, in glatt und gestreift, 50 Pfg. bis 1 " 40 "	
Belzique in 12 Qualitäten, 60 Pfg. bis 1 " 40 "	

Bunte baumwollene Gewebe,

garantirt waschächt.

	per Meter.
Bettzeuge in blau, bunt und türkischroth, 35—60 Pfg.	
Schürzenzeuge in großer Auswahl, in Baum- 40 Pfg. an.	
wolle und Leinen	
Blaudruck, garantirt waschächt, in neuesten blau, 40 " "	
weißen und feinsten bunten Farben	
Bedruckter Biqué und Croisé zu Bett- 40 " "	
jacken und Bettbezügen	
Farbige Gardinen-Cattune, waschächt, 30 " "	
Farbige Möbel-Cretonne zu Vorhängen 35 " "	
und Möbelbezügen	
Bettbarchent in gestreift und ganz uni-roth, 85 " "	
federdicht, 84—125 Ctm.	
Futter-Gaze u. Steif-Mull, bestes Fabrikat 25 " "	
Tailenfutter, Doppeltuch und Croisé, für 30 " "	
Herren- und Damen-Artikel	
Matrahendrelle, beste Qualität, 90 " "	

Beste Fabrikate Reinleinen am Stück.

	per Meter.
84 Ctm. Reinleinen, für gewöhnliche Leib- 70—80 Pfg.	
wäsche	
84/26 Ctm. Reinleinen zu Oberhemden und 75 Pf. u. höher.	
Rissenbezügen, Herrnhuter, Belgische und 75 Pf. u. höher.	
Bielefelder Fabrikate	
135/140 Ctm. Reinleinen zu Plumeau und 1 Mt. 50 Pfg.	
Deckbettbezügen ohne Naht, feine Qualität	
160/165 Ctm. Reinleinen, kräftige Waare, 1 " 50 "	
zu Betttüchern	
170/175 Ctm. Reinleinen, allerbeste Fabrikate 2 " 40 "	
zu Betttüchern 1 Mt. 90 Pf. bis	
2 Meter breit Reinleinen, allerbeste Qua- 2 1/2—3 Mark.	
lität, zu Einschlagtüchern	
75/84 Ctm. Halbleinen in Creas- und Haus- von 45 Pfg. an.	
macherwaare	
160 Ctm. Halbleinen zu Betttüchern ohne Naht 1.20—1.40.	

Kaffeedecken, Tischtücher & Servietten.

Große reinl. Tischtücher, Dreilmuster, Stück 1 Mt. 50 Pfg.	
Große reinleinenene Tischtücher, Haus- 1 1/2—2 1/2 Mt.	
macher Waare, in Drell u. Jacquard	
Große, feine, reinleinenene Tischtücher 2 1/2—5 "	
in Jacquard und Damast	
Reinleinenene, feinste Gedecke mit 6 Servietten, Ia Jacquard u. Damast " 7—9 "	
Reinleinenene, feinste Gedecke mit 12 Servietten, Ia Jacquard u. Damast " 20—35 "	
Kaffeedecken mit Fransen, glatt weiß, grau und gelb und auch mit neuesten bunten 15—20 Pfg.	
Ranten	
Große Tischservietten in Drell u. Jacquard, 1/2 Dbd. 2 "	
Große reinleinenene Tischservietten in Drell, Jacquard und Damast-Mustern 1/2 Dbd. 3 "	
Desert-Servietten in weiß, grau, roth und mit bunten Ranten	

Handtücher und Wischtücher.

Küchen-Handtücher, grau und weiß gestreift, 1/2 Dbd. 1.50.	
abgepaßt, 1 Mt.	
Stuben-Handtücher, halbleinen, kräft. Waare " 2—	
Stuben-Handtücher, reinleinenene, beste Qua- " 2.50.	
lität Zwirn	
Feine Jacquard- und Damast-Handtücher, 4—6.	
beste Qualität, volle Bleiche	
Gesirforn-Handtücher mit buntem Rand, 3—	
reinleinen	
Handtücher zum Selbstbesticken und mit 1.50.	
altdeutschen Borduren, reinleinen Ia, per Stück	
Kroftir-Handtücher, weiß und crème 1.20—1.50.	
Möbel-Tücher, größte Sorte, Ia, 1/2 Dbd. 1 Mt. — 90	
Wischtücher, reinleinen, grau, extra billig " 1—	
Wischtücher, reinleinen, in grau und weiß mit roth, in 12 Qualitäten " 1.50 an.	

Ein großer Posten reinleinenene Taschen- tücher bester Qualität.

Reinleinenene Kinder-Taschentücher, glatt, 1/2 Dbd. 90 Pf. 5. 1 Mt.	
weiß, mit buntem Rand und gestreift	
Reinleinenene große Taschentücher für Damen und Herren, garantirt beste, 1.20.	
Schlesische und Bielefelder Fabrikate " 2—4.	
Englische Batisttücher mit Pohlbaum, sehr billig.	
Große reinleinenene Herren- und Damentücher mit buntem Rand, gesäumt " 2—	
Große Batisttücher mit buntem Rand, gesäumt " 1.20.	
Kinder-Taschentücher mit buntem, gew. Rand, gesäumt " — 60.	

S. Guttman & Co. Wiesbaden,

8 Webergasse 8, Badhaus zum „Etern“.

Holländische Dampf-Kaffee-Brennerei

Momma, Foerster & Co. Frankfurt a. M.,

empfehlen ihre Kaffee's $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Pfund-Packeten. Preise Mk. 1 bis Mk. 2.20 pro Pfund. Ganze, halbe und viertel Ballen, gebrannt und ungebrannt.
Verkaufs-Niederlagen werden soliden Detail-Geschäften unter vortheilhaften Bedingungen zu übertragen gesucht.
Gefällige directe Offerten erbeten. 430

Für Bandwurmlernde!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical mit dem Kopfe ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich), für den wirklichen Erfolg leiste Garantie. Bandwurmlernde können bei mir Adressen radical geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Wiesbaden bin ich im „Hotel Weins“, Bahnhofstraße 7, nur am Freitag den 9. März von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Adresse ist: **Lutze & Co., Frankfurt a. M.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nabelartiger oder kirschkernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Auch Rheumatismus, Sichteiden und Migräne (nervöser, einseitiger Kopfschmerz) werden unter Garantie gründlich geheilt. (M.-No. 7718.) 22

ADOLF STEIN.

HEMDEN

nach MAASS oder MUSTER.

Rasche Anfertigung durch selbst geschulte Arbeiterinnen. 5175

Die von mir selbst gezeichneten Muster bleiben für Nachbestellungen aufbewahrt.

ADOLF STEIN.



Hemden, Bragen, Manschetten, Halsbinden, Hosenträger, Corsetten, Schirme etc., anerkannt gut und billig. M. Junker, Zum billigen Laden, Webergasse 31.

Als besonders preiswürdig empfehle:

4 Hausmacher Halbleinen

per Meter 50 und 60 Pfg. 4756

reinleinenene Tischtücher

von 1 Mark 50 Pfg. an.

Michael Baer, Markt.

Das bisher bekannte

grobe Roggen-Schrotbrod

ist täglich frisch zu haben.

5505 J. Wirges, Bäckerei, Steingasse 7.

Ein Tafelklavier vom 3ten J., sehr gut erhalten, ist für 150 Mk. zu verkaufen Stiftstraße 18c, 2. Etage. 6350

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. März.

Geboren: Am 1. März, e. unehel. S., N. Adolf Karl. — Am 28. Febr., e. unehel. S., N. Wilhelm Theodor. — Am 28. Febr., dem Einleger Heinrich Karbach e. S., N. Friedrich Theodor. — Am 4. März, dem Herrschaftsdieners Philipp Hartmann Zwillinge, e. S. und e. f. L. — Am 1. März, e. unehel. S., N. Philipp Christian Wilhelm. — Am 3. März, e. unehel. L., N. Elisabeth. — Am 27. Febr., dem Bäcker Heinrich Stahl e. L.

Aufgeboren: Der Kammerdiener Friedrich August Hellmund von Molsdorf im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, wohnh. dahier, und Auguste Emilie Ida Link, geb. Vieringer von Nördlingen, wohnh. zu Meiningen. — Der verw. Schreiner Philipp Leonhard Emmel von Strunztrinitatis, N. Wehen, wohnh. zu Weidenstadt, N. Wehen, und Katharine Wern von Feudingen, Kreises Wittgenstein, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 4. März, der Königl. Geheimen Registrars- und Landrath a. D. Heinrich v. Selasinsky, alt 82 J. 14 L. — Am 4. März, Johanna Elisabeth, L. des Herrnschneidergehilfen Louis Wölfe, alt 1 J. 1 M. 6 L. — Am 4. März, Elisabeth, geb. Dörr, Ehefrau des Politischen Jacob Arend, alt 38 J. 8 M. 17 L. — Am 5. März, Karoline, geb. Bögen, Wittwe des Schuhmachers Karl Diefenbach, alt 64 J. 1 M. 4 L. **Königliches Standesamt.**

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1888, 5. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachts.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	764.4	760.6	755.9	760.30
Thermometer (Reaumur)	-1.8	+7.2	+4.4	+3.27
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1.41	1.60	1.40	1.47
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82.4	42.3	47.7	57.47
Windrichtung u. Windstärke	N.O. f. schwach.	S. schwach.	N.W. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Niedermenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. März 1883.)

Adler:

v. Holbach, Major, Berlin.
v. Holbach, Hauptm., Spandau.
Hieber, Weinbändler m. Fr., Geisenheim.
Bengaff, Gutesbes., Berlin.
Schulze, Kfm., Aachen.
Schumacher, Kfm., Hannover.
Michaelis, Kfm., Limburg.
Hilf, Justizrath, Berlin.
Eichelbaum, Kfm., Elberfeld.
Baum, Kfm., Remscheid.
Lindenberg, Frl., Brandenb. g.
Schmidt, Kfm., Hanover.
Weyer, Christopher, Direct., Oberseilert.
Lohmann, Kfm., Emmerich.
Marchand, Kfm., Köln.
Becker, Kfm., Hanau.
Boehm, Kfm., Oberlahnstein.
Stadelmann, Kfm., Oberlahnstein.
Robaglia, Kfm., Paris.
Brune, Director, Wesel.
Rodi, Kfm., Gmünd.
Carlebach, Kfm., Stuttgart.

Hotel Dahlheim:

Grosscurth, Frl. Pianistin, Kassel.
v. Späth, Zollverwalter, Kolding.

Wasserheilanstalt**Pietzenmühle:**

Jastrow, Fr., Hamburg.

Einkorn:

Meitling, Kfm., Andernach.
Simon, Kfm., Weilburg.
Jansen, Kfm., Crefeld.
Greiner, Kfm., Schmalenbuche.
Levi, Kfm., Crefeld.
Grassmann, Bürgermeist., Weisel.
Adler, Kfm., Flacht.
Hippe, Fabrikbes., Neuweilnau.
Faber, Kfm., Ulm.

Eisenbahn-Hotel:

Petsch, Bauinsp. m. 2 Töcht., Diez.
Silberberg, Kfm., Berlin.
Zörn, Kfm., Chemnitz.
Ellinger, Kfm., Coblenz.

Engel:

Müller, Prof. Dr., Göttingen.

Grüner Wald:

Buchsein, Kfm., Schwelm.
v. Stubenrauch, Gutesbes., Johannsburg.

Spelsberg, Kfm., Frankfurt.
Rau, Kfm., Hanau.
Isert, Kfm., Barmen.

Hotel „Zum Hahn“:

Grünwald, Kfm., Leipzig.
Keller, Darmstadt.

Vier Jahreszeiten:

Werchowsky, Rent. m. Fr. u. Bd., Petersburg.

Goldenes Kreuz:

Waldmann, Capitän, Windau.

Weisse Lilien:

Fölsche, Rent., Magdeburg.
Mella, Fr., Cincinnati.

Nassauer Hof:

Ruegg, Zürich.
Roessler, New-York.
Mercer, England.
Mercer, Frl., England.

Villa Nassau:

Blankenhagen, m. Fr., Utrecht.
Curanstalt Nerothal:
Lindner, Frl., Frankfurt.
Baxendale, Frl., Maidstone.
Golt, Frl., Southsea.

Nonnenhof:

Paulus, Kfm., Höhr.
Pützfeld, Kfm., Vallendar.
Kriesch, Kfm., Gera.
Weickertz, Kfm., Altenburg.
Cretius, Lient., Berlin.
Vollrath, Kfm., Emmendingen.
Georg, Kfm., Zellau.
Binder, Kfm., Frankfurt.
Schwab, Oberförster, Königstein.
Schopen, Fr. Rent., Frankfurt.
Weinberg, Kfm., Aisfeld.

Hotel du Nord:

Doyer, Oberbürgermeister m. Fr., Würden.
Mahler, m. Fam., Baden-Baden.
v. Dellingshausen, Baron, Petersburg.
Hecker, Geh. Rath Prof. Dr., Heidelberg.

Rhein-Hotel:

Rhenke, Rent., Reinmerste.
Henry, Buchbändler, Bonn.
Eggert, Kfm. m. Fr., Hannover.
Patterson, Fr. m. T., Manchester.

Rose:

Mercer, Rent., Florenz.
Mercer, Frl. Rent., Florenz.

Weisses Ross:

v. Firccks, Freiherr, Curland.
Preusser, Fr. Bauinsp., Godesberg.

Schützenhof:

Traupel, Fr., Bensheim.
Trammel, Kfm., Stettin.

Weisser Schwan:

Vormann, Apoth. m. Fr., Noviges.
Gurney, Fr., England.
Auffermann, Kfm., Berlin.

Hotel Spehner:

Koch, Kfm. m. Fr., Pretoria.
v. Griesheim, Frl. Rent., Bonn.
Schaafhausen, Fr. Rent., Bonn.
Blank, Frl. Rent., Barmen.

Tannus-Hotel:

Bossut, Rent. m. Fr., Frankfurt.
Gräff, Kfm., Köln.
Keil, Kfm. m. Fr., München.
Ziegler, Gutsb. m. Fr., Mannheim.

Hotel Triethammer:

Brenner, Kfm., Stuttgart.

Hotel Vogel:

Ronglewski, Frl., Berlin.

Hotel Weiss:

Werner, Dr., Limburg.
Herz, Buchbändler, Limburg.
Müller, m. Fr., Köln.
Köhler, Weilburg.

In Privathäusern:

Park-Villa:
v. Kanschin, m. Fr., Wien.
Sonnenbergerstrasse 2:
Kalbacher Ritter v. Türkenburg,
Hauptm. m. Fr., Graz.

Fremden-Führer.

Mitgliedliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Faust“.

Carhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Astronomischer Salon und Mikroskopisches Aquarium
Alexandrastr. 10. Besuche vorher anzumelden. Montag 7 Uhr:
Astronomische Soirée.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).
Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und
von 2–4 Uhr geöffnet.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8–7 Uhr.

Marktberichte.

Frankfurt, 5. März. (Viehmarkt.) Es standen zum Verkauf an 320 Stück Ochsen und wurde bei langsamem Geschäft für 1. Qualität per Ctr. Schlachtgewicht 67 M., für 2. Qual. 60–62 M. bezahlt und blieben etwas über 20 Stück unverkauft. Kühe und Rinder waren circa 280 Stück angetrieben und wurde für 1. Qual. 62 M., für 2. Qual. 55 M. und für 3. Qual. 50 M. bezahlt. Der Verkauf ging sehr flott und der ganze Stand war sehr bald geräumt. Für die angetriebenen ca. 15–20 Bullen wurden je nach Qual. 48–55 M. gelöst. Kälber standen 220 Stück am Markt, gute Qualität wurde bis zu 68 Pf. per Pfund, für geringere Qualitäten von 55–60 Pf. bezahlt. Hammel waren ca. 200 Stück vorhanden, ausschließlich feine Waare, die auch sehr hoch bezahlt wurde; unter 75 Pf. per Pfund dürfte wohl kein Stück an den Mann gelangt sein und wurde vereinzelt sogar bis 80 Pf. bezahlt. Der Zutrieb in dieser Viehgattung erwies sich für die heutige Nachfrage als weitaus zu gering und war alsbald das letzte Stück verkauft. Bei Schweinen blieben die Preise auf der früheren Höhe; auch erfuhr der Zutrieb in Zahl sowohl wie in Haltung keine erwähnenswerthe Veränderung.

Frankfurter Course vom 5. März 1883.

Geld.	—	Rm.	—	Pf.	Wechsel.
Holl. Silbergeld	—	9	54	59	Amsterdam 169.65—70 bz.
Dufaten	—	16	21	25	London 20.465—470 bz.
20 Frcs.-Stücke	—	20	37	42	Paris 81.10 bz.
Souvereigns	—	16	78	78	Wien 170.60 bz.
Imperiales	—	4	19	23	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold	—				Reichsbank-Disconto 4%.

Pessimisten.

(30. Fort.) Roman von F. von Stengel.

Die Sonne schien blendend auf Berg und Höhe mit ihrem verkärenden Schein, auf den Halmen glänzte perlender Thau, die welken Blätter waren lauterer Gold, über dem Moose schwirrten funkelnde Insekten und schillernde Schmetterlinge wiegelten sich auf den letzten Herbstblumen. Im Gebüsch sang ein Vogel sein Lied — keinen traurigen Scheidegruß — eine frohe Jubelhymne, ein „Auf Wiedersehen“, kein Lebewohl. Erich aber sah und hörte nichts von alledem, für ihn war der Morgen verloren. Sein Auge schweifte in's Weite, über die reiche Landschaft, die vor ihm ausgebreitet lag; kein Bild blieb in ihm haften, nicht die walbigen Höhen, nicht das Thal mit den Dörfern, Wiesen und Ackerland, auch nicht der Fluß mit den dahin ziehenden Schiffen und die ferneren blauen Berge, er sah nur den Park von Roschau und in dessen Dunkel die Ruprechtsklause, sein Ziel.

Nach einer kurzen Rast, die er mehr dem durch die jagenden Gedanken ermüdeten Geiste gönnen mußte, als dem keiner Ruhe bedürftigen Körper, ging er weiter.

Bald aber war er im Thale. Sein Weg führte an der Eiche vorüber, wo er vor Wochen, auch von Waldorf kommend, Sascha begegnet war. Er blieb stehen. Waren wirklich Wochen seit damals vergangen? — Noch sah er das weiße Gewand geisterhaft zwischen den Bäumen schimmern; wieder hörte er die Stimme, die sagte, bittend und befehlend zugleich: „Begleiten Sie mich nach Hause, Herr Fernow, Sie werden mich doch nicht allein gehen lassen?“

Erich strich mit der Hand über die Stirne und Augen; an diesen Abend durfte er nicht denken, und doch rief ihn jeder Schritt zurück. Wie Blei lag die Erinnerung auf ihm und hemmte seinen Gang.

Aber das Ziel war doch endlich erreicht. Dort stand schon das Haus; noch eine Wendung und er war an der Stelle, wo Sascha zu Urbaniew gesagt hatte: „Ich habe genug von der Idylle in Roschau.“

Ihm war wie im Traume: hat Sascha wirklich so gesagt, hat er es gehört und kommt er dennoch zurück? —

Es trieb ihn fort. Ein paar Schritte ging er wirklich rückwärts, dann aber lehrte er rasch entschlossen um, der Ruprechtsklause zu.

Das Windspiel der Gräfin lag schläfrig vor der Thür. Beim Rufen des Fremden erhob es den Kopf und schaute ihn knurrend an; dann erkannte es Erich und kam freudig bellend auf ihn zu. Er streichelte den Kopf des schönen Thieres, wie oft war seine

Hand der Sascha's begegnet, wenn sie mit dem Dieblinge spielten! — Jetzt schmerzte es ihn, das Thier so treu zu finden.

Das Bellen des Hundes rief den alten Diener scheltend unter die Thür. Er schwieg fast betroffen, als er Erich sah.

„Ah, Sie hier, Herr Fernow! Endlich wieder einmal! Die Frau Gräfin waren sehr erstaunt, Sie nicht hier zu finden, als Sie gestern ankamen. Sie werden erwartet, Ihre Gnaden haben befohlen, den Herrn Architekten sofort zu melden.“

„Nicht so eilig, lieber Freund,“ sagte Erich, „ich ruhe erst noch ein wenig bei Ihnen aus, der Weg ist weit von Walddorf hierher.“

„Aber Sie sind doch nicht zu Fuß gekommen, der Wagen —“

„Doch zu Fuß,“ unterbrach ihn Erich, „ich liebe Morgenspaziergänge.“

„Ja, Fuß von Walddorf! Aber da müssen Sie sehr müde und hungrig sein. Darf ich bitten einzutreten, ein kleines Frühstück wird sofort bereit sein,“ bat der Diener, sich erinnernd, wie zuvorkommend Sascha immer gegen den Architekten war.

Erich lehnte dankend ab. — Ob er den Herrn melden sollte, fragte der Alte nach einer Weile, nachdem Erich sich auf der Bank vor dem Hause niedergelassen und zugehört hatte, was der Diener von der Ankunft der Gräfin in Roschau zu erzählen wußte. Er bejahte und der Mann ging in's Haus zurück, kam aber nach wenigen Minuten schon wieder mit der Meldung: Herr Fernow möge nur gefälligst in das Cabinet der Frau Gräfin treten, sie werde ihn dort empfangen.

Erich folgte der Weisung und trat in's Haus.

Alles war wie früher, aber ihm kam es fremd und verändert vor, als erkenne er die Räume nicht wieder, in denen er sonst so bekannt gewesen.

In wenigen Augenblicken war er oben; an der Thür des Cabinets stand die Kammerfrau. Sie öffnete, schob die Portiäre zurück und ließ ihn eintreten.

Für den aus dem blendenden Tageslicht Kommenden war es schwer, die Gegenstände genau zu unterscheiden; die zugezogenen dunkeln Vorhänge wehrten der Sonne und dem Licht den Eingang. Ein starker Duft von Blumen, gemischt mit künstlichem Parfüm, wirkte fast betäubend. Erich blieb an der Thür stehen; erst allmählig wurden die Gegenstände deutlicher für ihn. Es war das Gemach, in dem er so manche Stunde zugebracht, wenn er des Morgens kam, um in Geschäften mit der Gräfin zu sprechen. Die altmodischen Möbel, die hohen, geradlehnten Stühle, der schwere Eichenholztisch, die verschnörkelten Schränke und das altmodische Schreibpult waren ihm vertraut genug. Dort am Fenster stand die kleine, graziöse Causeuse, die so seltsam abstach von der altväterischen Einrichtung; dort pflegte sie sonst zu sitzen. Jetzt war sie nicht da, aber ein aufgeschlagenes Buch lag dort, ein Taschentuch auf dem Teppich nebenan, als sei es eben der sich rasch entfernenden Besitzerin entfallen; auf einem Tischchen in der Fensternische lag ein prachtvolles Blumen-Bouquet nachlässig hingeworfen.

Einige Minuten stand Erich im Zimmer, er sah die Dinge und sah sie doch nicht, aber er schaute unverwandt nach der Stelle, wo er sonst Sascha fand, als müsse sie urplötzlich dort erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Casino-Ball.

Eine Faschings-Reminiszenz

von Helene v. Götzenborff-Grabowaki.

(Schluß.)

Bald darauf ward die Familie mit frühlichem Schellengeläute von dem Oberförster in sein Heim abgeholt und verlebte dort einen überaus vergnügten Tag. Von da an erschien Falk — dessen Bruder bereits wieder abgereist — häufig und häufiger bei Stadtraths und das Ende vom Liede war ein Brief, mit welchem der Hausherr eines Tages in Frau Emma's Zimmer trat, wo dieselbe mit Juliane und den Mädchen eifrig nähte. „Ich denke, ich kann vor Euch Allen reden,“ sagte er, „und den Inhalt des Briefes offen mittheilen. Falk hat um Eine von Euch angehalten. Nun ratet ein! —“

„Tante Juliane! Tante Juliane!“ riefen da die zwei Ierchenhellen Mädchenstimmen wie aus einem Munde — und welche Arme umschlangen von beiden Seiten die purpurn erglühende, schlank Tante. Dann schlüpfte Grete rasch zur Kommode, nahm ein sorgfältig verpacktes Etwas daraus hervor und im nächsten Augenblick krönte wieder der Myrthenkranz die braunen Scheitel. „Gedenke meiner Prophezeiung!“ rief Grete dabei, vor Freude zugleich lachend und weinend, „ob Ihr es mir nun glaubt oder nicht, ich ahnte etwas dergleichen und gab deshalb den Kranz gar nicht erst aus dem Hause.“ —

„Nun erfüllt sich auch Dein Herzenswunsch, Tante — den Du selbst eine „Bacchischwärmerel“ nanntest an jenem denkwürdigen Ballabend,“ sagte Hans später, als sie stehend am Fenster stand, „die stille, friebliche Heimath mitten im Walde wird Dein!“

Tante Juliane legte den Arm um seine Schultern und wandte ihm ihr glückliches, thränenfeuchtes Antlitz zu. „Ja, mein Junge — und da Du diese Träumerei im Vertrauen von mir vernahmest, so sollst Du auch zuerst Mitwisser eines zweiten, heimlichen Herzenswunsches werden. „Ich nehme, wenn Falk es gestattet, das lahme Trudchen zu mir.“ Hans brühte schweigend und fest die feine Hand Tante Juliane's und verließ dann rasch das Zimmer. — — —

„Ich werde niemals aufhören, dem Herrn für seine Gnade zu danken — und zu bewundern, daß das Glück mich so spät noch suchte und fand,“ sagte Tante Juliane, als sie einen Tag vor ihrer Hochzeit mit Frau Emma ein trauliches Dämmerhändchen hielt. „Siehst Du es nun, theure Schwester, daß selbst die verborgensten Winkel unserer weiten Erde vom Sonnenlicht erhellt werden können, wenn es „in den Sternen geschrieben steht“! Während Ihr Euch auf dem Ball befandest, kam Falk zu mir in's Haus, — wir lernten einander in der Beschränktheit unserer vier Wände besser und schneller kennen, als es an irgend einem anderen Orte der Welt — am wenigsten aber im Ballsaal! — möglich gewesen wäre. Fast kommt es mir vor, als habe der Himmel Alles so wunderbar gewendet, um uns klar seine Wege zu zeigen und die Nichtigkeit derjenigen unserer Pläne, welche wir gerade für sehr klug und passend zurechtgelegt hatten.“ Die Stadträtin entgegnete nichts, aber sie barg ihr Antlitz in einer herzlichen Umarmung an der Schulter der Schwester. — — —

Bald zog Tante Juliane in das grüne Reich ihres geliebten Waldes — und mit ihr aller Friede ihres milden, sonnigen Gemüthes. Das lahme Trudchen durfte sie begleiten und lernte, Dank der geschickten Behandlung des Doctor Werner, welcher später als Arzt nach dem Schauplatz dieser kleinen Geschichte übersiedelte — immer besser gehen. Grete ward eine tüchtige Hausfrau, was Marie neidlos, mit herzlichster Freude gesehen sah. — „Ich werde wohl einmal Deines Hauses „Tante Juliane“ werden,“ sagte sie guten Muthes, „und mich in dem Falle befehligen, meinem Vorbilde in allen Stücken ähnlich zu werden.“ — Es stand aber anders in den Sternen geschrieben. Sechs Jahre später war Marie die Gattin des Doctor Werner. An ihrem Hochzeitstage geschah es, daß die Familie des Stadtraths unvermuthet an etwas längst Vergangenes erinnert wurde — und zwar an den Romanhelden jenes nun fernliegenden, aber unvergeßlichen Casinoballes: Herrn Schmidt. Es gelangte vom Rheine her eine mächtige Riste voll der schönsten Weintrauben an die überraschte Braut; der Spender dieser unerwarteten Hochzeitsgabe, Herr Schmidt, sagte in dem Geleitschreiben, er habe die Verlobung des Fräuleins in den Zeitungen gelesen, sich über das Datum des Hochzeitstages informiert und nehme nun Gelegenheit, die aufrichtigsten Glückwünsche, sowie nochmals seine Dankbarkeit und Ergebenheit auszusprechen, was er nicht eher gewagt, bis es ihm gelungen, sich eine feste Position in der menschlichen Gesellschaft zu erringen. Die Gründe, welche ihn damals bewegten, bei Nacht und Nebel zu entfliehen, seien — wie man wohl bereits errathen — die Scheu vor der Aufklärung des für ihn allerdings sehr angenehmen Irrthums der Frau Stadträtin gewesen und die moralische Unmöglichkeit, länger an einem Orte zu verweilen, wo er, wenngleich nur für wenige Stunden, „unter falscher Flagge“ segelt. — — — Jetzt besitze er ein hübsches Hotel am Rheine nebst einem recht einträglichen Weinberge und werde sich freuen, das junge Paar — im Fall es seine Hochzeitsreise nach den rheinischen Gestaden lenke — bei sich begrüßen und die ihm einst im stadträtlichen Hause erwiesene Gastfreundschaft erwidern zu dürfen. . . .

An der Hochzeitstafel ward dieser artige Brief vorgelesen und im Anschluß daran den anwesenden Freunden endlich die so lange mit Gewissenhaftigkeit verborgen gehaltene Geschichte des Ballabends zum Besten gegeben. Hans, jetzt schon ein flotter Studio, erhob sein Glas zu einem heiteren Toast auf den Helden derselben, Herrn Schmidt, während die Stadträtin

das ihrige verflohen zu der blühenden Frau Oberförsterin hinüberneigte, mit den leisen Worten: „Es lebe der Casinohall, Zuluane! Er und mein vielverspöttelter Irrthum verdienen dennoch ein gutes Theil Dank! Da mögt Ihr nun Alle sagen, was Ihr wollt.“

Die Gläser klangen hell aneinander.

Aus dem Reiche.

*** Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 40. Sitzung vom 3. März.) Präsident v. Köller eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministerische von Puttkamer, Scholz, Dr. Friedberg, Dr. Lucius und zahlreiche Commissare. Bei der Verathung des Nachtragsetats beantragte Abg. v. Wenda die Verweisung desselben an die Budget-Commission mit Ausnahme der Vorlage betreffs der Secundärbahn, welche der verstärkten Budget-Commission überwiesen werden soll; Wender befragt, daß so kurz vor dem notwendigen Abschluß des Etats noch ein Nachtrag zu demselben eingebracht worden sei. Dieser Nachtrag beweiße die Undurchführbarkeit der zweijährigen Budgets. — Finanzminister Scholz bewert, die Vorlegung des Nachtragsetats sei nicht bloß gut und notwendig, sondern auch zur rechten Zeit erfolgt. Die Regierung hätte allerdings die Vorschläge schon früher machen können, es sei aber darauf angekommen, das Haus noch für ein später entstandenes Bedürfnis zu interessieren; das sei die Secundärbahn von Fischhausen nach Palmiriden. Die Klage über das späte Erscheinen des Nachtrags sei doch auch aus dem Grunde nicht eigentümlich begründet, als das Haus über Arbeitsmangel nicht klagen könnte. „Das Streben nach zweijährigen Etatsperioden würde die Regierung nicht aufgeben, diese Versicherung kann, so versichert der Minister, ich hiermit abgeben. Die Vorlage des Nachtragsetats ist absolut nicht geeignet, ein Beweismittel gegen die zweijährigen Etatsperioden abzugeben. Die Regierung hat nie in Aussicht gestellt, daß mit den zweijährigen Etats keine Nachtragsetats mehr erfolgen sollen, umsoweniger, als es schon bei den einjährigen Etats nicht ohne solche abgeht. Die einzige Befürchtung, die mit einiger anscheinender Berechtigung geäußert werden könne, sei eine Häufung der Nachträge, was aber auch bei den langen Beratungen über die einjährigen Etats vorgekommen ist. Ich möchte überhaupt bitten, diese Angelegenheit nicht wieder zu besprechen; solche Betrachtungen fördern die Sache weder im Sinne der Regierung, noch in dem der Gegner der zweijährigen Etatsperioden.“ — Ein Commissar aus dem Arbeitsministerium theilt noch mit, daß die Bahn deshalb in den Nachtrag gestellt sei, weil sie wesentlich eine Bergwerksbahn sei und nebenbei die Verhandlungen jetzt erst geschlossen worden seien. Der Antrag des Abg. v. Wenda wird angenommen. — Nach Annahme des Antrags der Steuer-Commission, in die dritte Lesung des Steuererlass-Gesetzes einzutreten, da der §. 4 des Steuererlasses eine Verfassungsänderung nicht involviere, beginnt die dritte Lesung desselben. — Abg. Vohren bekämpft die Ausführung des Abg. Wagner in der ersten Lesung bezüglich der direkten Besteuerung als wirkungslos und die persönliche Freiheit gefährdend, sowie den sozialen Frieden störend. — Abg. Wagner bestritt, daß er agrarisch-socialistisch geonnen sei; es falle ihm nicht im Traume ein, sich gegen die Politik des Kanzlers zu wenden, obgleich er nicht bestreiten wolle, daß in einigen Jahren Rückschlüsse gegen diese Politik eintreten könnten. Das Gesetz wird hierauf im Einzelnen und im Ganzen definitiv mit einigen redactionellen Aenderungen angenommen. — Bei der fortgesetzten Etatsberatung wird der Etat der direkten Steuern unverändert genehmigt. Zum Etat der indirecten Steuern wird der Antrag des Abg. Köhler, die Gerichtskosten-Erhöhung der Justizverwaltung wieder zu übertragen, angenommen. Der Regierungs-Commissar sagte die Erwägung des Antrages zu. Die Einnahmen und das Ordinarium, sowie das Extraordinarium, darunter 290,000 Mark als preussischer Antheil für den Bau der festen Mainbrücke bei Offenbach, werden genehmigt. — Der Etat des Herrenhauses wird ohne Debatte genehmigt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses kommt ein neuer Antrag des Gesamt-Präsidiums zur Verhandlung, die Regierung zur Beschleunigung des Fortganges der Angelegenheit eines Neubaus des Abgeordnetenhauses aufzufordern. — Abg. v. Bennigsen bittet, für den Neubau den Platz hinter dem Herrenhause zu sichern und den Bau mit dem Reichstagsbau gleichmäßig fortzuschreiten zu lassen. — Minister v. Puttkamer erwidert, die Regierung erkenne an, daß die Zustände des gegenwärtigen Gebäudes auf die Dauer unhaltbar seien. Für die allernächste Zeit sei ein Nothstand aber noch nicht zu befürchten; der Neubau sei indes äußerst dringend und die Regierung werde bemüht sein, die Angelegenheit zu fördern. — Die Abgg. Löwe, Windthorst, Zelle, Schmidt, v. Rauchhaupt und Delius treten lebhaft für die Förderung des Neubaus ein. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Den Rest der zweiten Verathung des Etats pro 1883/84 vertagt das Haus auf Montag 11 Uhr. Außerdem stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung. Schluß gegen 4¼ Uhr.

(41. Sitzung vom 5. März.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministerische: Scholz, Dr. Lucius und mehrere Commissare. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Verathung des Etats. Bei der Forderung für die Bahn von Fischhausen nach Palmiriden vermißt Abg. Büchtemann den Nachweis des Bedürfnisses und beantragte daher die Streichung des Postens. — Minister Lucius führt aus, das Unternehmen bedeute für den Staat nicht ein Opfer, sondern ein gutes Geschäft. Die Revenuen, welche der Bernstein-Bergbau dem Staate bisher gebracht habe, seien unter der Lei-

tung der Gesellschaft von Beder-Stantius während der letzten 10 Jahre mehr als verzehnfacht worden. Die Bahn werde diese Rentabilität noch mehr heben. — Abg. Hammacher weist darauf hin, daß nach dem mit jener Firma abgeschlossenen Vertrage die Kosten der Bahn in 18 Jahren amortisirt seien, also der Staat völlig kostenlos in den Besitz der Strecke gelange. Die Position wird schließlich bewilligt. — Auf Anfrage des Abg. Schöbel erklärt Minister Lucius, bisher sei die Einführung eines Consolidations- und Verkopplungsgesetzes für die Rheinprovinz stets an örtlichen und Hypotheken-Verhältnissen geknüpft, neuerdings hätten aber die wieder angenommenen Verhandlungen zur Feststellung eines bezüglichen Entwurfs geführt; derselbe werde zunächst den Provinzial-Landtages und sonstigen Behörden zur Begutachtung zugehen, um sodann der Beschlußfassung des Landtags unterbreitet zu werden. — Abg. Viefenbach, Janßen und Vooren bestreiten, daß die Einführung eines Consolidations-Gesetzes von der Provinz gewünscht werde; am wenigsten dürfe ein solches Gesetz erlassen werden ohne vorherige Anhörung des Provinzial-Landtages. Der Nachtragsetat, sowie der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung und der landwirthschaftlichen Verwaltung werden hierauf unverändert genehmigt. — Es folgen die an die Commission zurückverwiesenen gewählten Titel des Cultuseta's über den Posten für Schulaufsichtskosten und Emeritengehälter mit den Anlagen Knörcke. — Abg. v. Wenda beantragt, die beiden Titel gemeinsam zu beraten, und bittet die Minister, ihre Stellung vor der Discussion darzulegen. — Der Finanzminister hat gegen die gemeinsame Verathung der beiden Titel nichts einzuwenden, protestirt aber dagegen, daß irgend welcher Beschluß zu einem der beiden Titel den anderen Titel anginge. Das Haus könne Abstriche an einzelnen Etatsposten vornehmen, zu Uebertragungen aber habe es zweifellos kein Recht. Der Minister bittet um unveränderte Bewilligung der beiden Titel. — Abg. Windthorst hält es für durchaus zulässig, Abstriche zu machen und das Ersparende der Beträge für die Verbesserung anderer Titel vorzuschlagen. — Abg. v. Bennigsen beantragt eine Resolution, worin die Regierung unter Abstandnahme von einer Erhöhung des Titels für die Emeritengehälter aufgefordert wird, ein Elementarlehrer-Pensionengesetz vorzulegen. — Abg. Knörcke legt die traurige Lage der Elementarlehrer dar, von denen 60 Procent nur 600 Mk. Pension bezögen. Das Bedürfnis zur Erhöhung der Emeritengehälter sei nicht bestrittbar. — Der Finanzminister erwidert, es handle sich nicht um die Pensionen an sich, sondern um die Unterhaltung der Emeriten. Ein prioritätsfähiges Bedürfnis zur Erhöhung des Fonds müsse gegenwärtig bestritten werden. Der gesetzliche Regelung der Angelegenheiten der Lehrer wende die Regierung das lebhafteste Interesse zu; es liege aber in der Natur der Sache, daß auf diesem Gebiete nur langsam vorgeschritten werden könne. Durch das in Aussicht gestellte Schulnotationsgesetz wolle der Staat etwa die Hälfte der gesammelten Schulanten übernehmen, dazu müßten aber große Mittel disponibel sein, welche durch die Fortsetzung der Reichssteuerpolitik beschafft werden würden. (Hört! links, worauf der Minister bemerkt: „Ja, meine Herren, neue Ausgaben bewilligen, ohne neue Einnahmen zu schaffen, das stinksüßlich werden Sie auch nicht fertig bringen!“) — Abg. v. Bennigsen entgegnet, das Recht, gelegentlich im Falle dringender Noth auch die Erhöhung eines Etatspostens zu beschließen, könne sich das Haus nicht beschränken lassen. Das Bedürfnis der Erhöhung der Schulaufsichtskosten sei dergestalt dargelegt worden, daß man die unveränderte Bewilligung der Position ansprechen müsse. Die Erhöhung und gesetzliche Regelung der Lehrerpensionen sei unabweislich und dringend, auch sei dazu eine so große Summe nicht nöthig, wie sie der Minister annehme. Dagegen müsse er sich gegen den Vorschlag des Abgeordneten Knörcke wenden, denn dadurch werde fast nichts gebessert, zum der bisherige Zustand conservirt. — Abg. Richter wird in der dritten Lesung nur dann für die Erhöhung der Schulaufsichtskosten stimmen, wenn die Regierung bis dahin die Erhöhung des Postens für Emeriten resp. ein bezügliches Gesetz zugesagt hat. — Der Finanzminister beharrt dabei, daß die Uebertragbarkeit gewisser Beträge von einem Posten auf den anderen nicht zulässig sei; jeder Abstrich fliehe in die gemeinsame Staatskasse, jeder Zulag werde daraus bestritten; wenn eine solche Uebertragung eingeführt werden sollte, werde damit der Verwaltung unnöthig eine Fessel auferlegt. — Der Cultusminister hebt hervor, die im Titel über die Schulaufsichtskosten geforderten Gelder sollten nicht zur Aufbesserung des Gehalts der Schulaufsichtoren, sondern lediglich zum ungefähren Ersatz der Auslagen dienen. Bezüglich des Emeritenpensionengesetzes habe er dieselben Ziele und Absichten, wie früher; er hätte das dringende Bedürfnis einer endlichen Regelung der Frage anerkannt. Aber seitens des Finanzministers sei ihm nachgewiesen worden, daß er für diese Forderung die Priorität nicht beanspruchen könne. Für die Durchführung des Dotations-Gesetzes müßten allerdings erst die Mittel beschafft werden, aber der Versuch, aus diesen traurigen Verhältnissen herauszukommen, werde mit aller Legalität gemacht werden. — Wir wollen sehen, wie weit wir mit Ihrer Hilfe kommen werden.“ (Beifall.) — Die Discussion wird geschlossen. Der Antrag des Abg. Knörcke wird zurückgezogen. Der Antrag des Abg. v. Bennigsen wird angenommen. Die beiden Posten werden unverändert bewilligt. Der Etatsgesetz und das Anleihegesetz werden angenommen. Damit ist die zweite Verathung des Etats abgeschlossen. Dienstag wird der Antrag des Abg. Ackermann wegen der Stempelgesetzreform zur Verathung kommen.

— (Reichsgerichts-Entscheidung.) Der Diebstahl von Blumen von einer mit Gartenanlagen geschmückten Grabstätte auf einem Friedhofe ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 15. Januar d. J., nicht als Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuchs, sondern nur als Feldausschlag zu bestrafen, wenn die gestohlenen Blumen den Werth von 10 Mk. nicht übersteigen.